Kurze
Karakter-
und
Thatenschilderungen
von
hundert und siebenfunfzig
sich im leztern amerikanischen Kriege vorzüglich
ausgezeichneter
brittischer Offiziere,
wie auch einiger
Offiziere von den deutschen Hülfstruppen.

Ein Anhang
zu
Geisler's, des jüngern
Geschichte und Zustand der Grosbrittannischen
Kriegsmacht zu Wasser und zu Lande, von den
frühesten Zeiten bis an's Jahr 1784.

Dresden und Leipzig, 1784.
in der Hilscherschen Buchhandlung.

Vorbericht.

Dieser besondere Abdruk des Anhangs von meiner Geschichte und Beschreibung der königl. Grosbrittannischen Kriegsmacht geschah aus Gefälligkeit einiger Liebhaber, die solchen im Manuskript gesehen hatten, auch eh' er noch an jenes grössere Werk

angedrukt worden war. Er hatte verschie-
dentlich gefallen; und weil man doch nicht
gern 2 Thlr. 8 Gr. anwenden wolte (dafür
man die ganze Geschichte sammt dem An-
hange erhalten hätte), oder glaubte, daß
die Geschichte selbst für sie und ihren Stand
(indem sie nicht aus dem Militärstande
waren), nicht eben interessant, noch weni-
ger nothwendig sey, wol aber diese Nach-
richten eine angenehme Unterhaltung für
sie seyn würde, so that man diese Anfor-
derung an mich, in welche ich um so willi-
ger stimmen konnte, da ich mich durch eine

ziem-

ziemliche Anzal solcher Liebhaber, auch so ziemlich in Ansehung der hierzu erforderlichen Kosten gedekt fand. Und weil ich vermuten kann, daß es auch noch mehrere dergleichen Liebhaber für ein Buch dieses Inhalts gibt, so habe ich noch einige hundert Exemplare mehr drukken lassen. Solten auch diese sich vergreifen, und doch noch einiges Verlangen übrig bleiben, so bin ich erbötig, ein eignes Werk hieraus zu formiren, und bei mehrerer Zeit (die mir jezt nicht mehr übrig war), von diesem und jenem vollständigere Nachrichten

zu

zu liefern. Zu welchem Behuf ich auch alle und jede, die es vermögen und können, um Beiträge anspreche und gehorsamst ersuche.

Adam Friedrich Geisler, der jüngere,
der Staatswissenschaften und Rechte Ergebener,
zu Leipzig.

Ange

Anhang.

Inhalt.

1) Karakter- und Thaten-Verzeichniß einiger (von 157) während des amerikanischen Krieges, von 1775 bis zum 20sten Januar 1783 sich vorzüglich ausgezeichneter brittischer Offiziere, sowol von der See- als Landmacht.

2) Verzeichnisse einiger Offiziere deutscher Truppen, welche im leztern amerikanischen Kriege Grosbrittannien ruhmwürdigst zur Hülfe gewesen sind. (Bis in das Jahr 1783.)

3) Karakter- und Thaten-Verzeichnis einiger im lesten amerikanischen Kriege vorzüglich ausgezeichneter und durch Tapferkeit (die sie teils mit ihrem Leben bezahlen mußten), besonders hervorgethaner deutscher Offiziere.

4) Kurze algemine Karakteristik und Geistesschilderung des englischen Soldaten.

I. Karakter- und Thaten-Verzeichnis einiger während des amerikanischen Krieges (bis zum Friedensschlusse den 20 Januar 1783) sich vorzüglich ausgezeichneter brittischer Offiziere, sowol von der See- als Landmacht.

(Nach alphabetischer Ordnung.)

Abercromby, Oberster. Er ist einer der ersten Offiziers, welcher gegen die Amerikaner fochte, und hat sich sowol bei dem Angriff am 25sten Jun. 1775 vor Boston, als auch am 4ten Jun. 1778, da derselbe ein Korps Amerikaner in die Flucht schlug, ausgezeichnet.

Ackland, Oberster und Chef eines im Jahr 1779 neu errichteten Grenadier-Bataillons. Derselbe hat sich in dem unglücklichen Treffen am 7ten Oktob. 1777 bei Saratoga sehr brav gehalten.

Affleck, Edmund, Schifskapitän, der sich bei verschiedenen Gelegenheiten während dieses amerikanischen Krieges hervorgethan hat, weshalb er auch von Sr. Majestät dem Könige, im Junii 1782 zum Baronet von Grosbrittannien erhoben wurde; zur Dankbelohnung seiner vorzüglichen Dienste bei der merkwürdigen Affaire, am 12ten April 1782; wo er sich sehr auszeichnete.

Althause, Lieutenant von Emmerichs Jäger-Korps, wurde den 3ten Januar 1778 bei Kingsbridge gefangen, aber bald wieder ausgewechselt, und zum Kapitän ernannt.

Amherst, Lord, General, und General en Chef der inländischen Truppen in dem Lager zu Corheath von 12000 Mann; ein Offizier, dessen Muth und Tapferkeit schon die Vorzeit erhebt.

André, John (St.) Major und Adjutant des Generals Clinton, wurde im Oktober 1780 von Washingtons Truppen aufgehoben, wegen Einverständnis mit Arnold, und 8 Tage darauf, bekanntermasen als Spion, aufgehängt. Er war erst 29 Jahr alt, und hatte sich in einem 8jährigen Dienst durch seine Talente bereits zum Rang eines Obersten mit Brevet und Generaladjutanten geschwungen. Es hat derselbe verschiedne Schriften gegen die Amerikaner geschrieben, worunter cow charge (die Kuhjagd) die beissendste ist. Seine verbotene verdächtige Expedition und alle Umstände zusammen genommen, lies daher keine Begnadigung hoffen, und das Urteil wurde an ihm vollzogen, ungeachtet grosse Fürbitten selbst von französischen Offizieren für ihn eingelegt wurden. Er starb also den Tod fürs Vaterland und zwar mit einem wahren Heldenmuth. Er hinterlies eine Frau und einige Kinder. Sie ist mit verschiednen Pariser Kaufleuten verwandt, und ist eine geborne Girandot. Der König von England ward sehr durch seinen Tod gerührt, und um zu zeigen, wie sehr ihm dieser Verlust schmerze und er die Verdienste eines so wakkern Offiziers zu schäzen wisse, hat er ihm in der Westmünster Kirche zu London ein Denkmal errichten lassen. Dieses Monument besteht aus einem Sarkophag, an dessen Fussgestell folgende Inschrift eingehauen ist: „Dem Andenken des Major John André gewidmet, welcher, nachdem er in einem wenig hohen Alter, durch sein Verdienst zum Generaladjutanten der Grosbrittannischen Macht in Amerika war erhoben und zu einer wichtigen aber gefährlichen Unternehmung gebraucht worden, den 2ten Oktober 1780 im 29sten Jahr seines Alters,

als ein Opfer seines Eifers für König und Vaterland fiel, algemein geliebt und geehrt von der Armee, in der er diente, ja selbst von seinen Feinden beweint. Sein huldreicher König Georg III. sezte ihm dieses Denkmal.„ — An der Vorderseite des Sarkophags ist General Washington in seinem Zelte, umgeben von Staabsoffizieren, in dem Augenblik abgebildet, wo er den Rapport des über den Major André gehaltenen Kriegsraths empfängt. Zu gleicher Zeit komt jemand von der großbrittannischen Armee mit einem Brief an Washington, der Vorschläge, das Leben des Unglüklichen zu retten, enthält. Doch das leidige Urteil ist gesprochen, und die Flagge des Waffenstillstandes zurükgeschikt, ohne einige Begnadigung erhalten zu haben, die man in Betref des Majors hoffen konte. Dieser hört sein Todesurteil mit jener Bestigkeit der Seele, mit jener männlichen Entschlossenheit, welche ihn immer karakterisirte. Mit diesem unerschütterlichen Muth sieht man ihn auch zum Tode eilen. Auf dem obern Teile des Sarkophags ist Grosbrittannien als eine liegende Figur vorgestellt, welche den frühen Tod des braven Offiziers beweint, und der grosbrittannische Löwe, mild von Natur, scheint auch über diesen frühzeitigen Tod Zeichen der Traurigkeit blikken zu lassen. — Auser dieser schäzbaren Gnade, hat es Sr. Majestät unmittelbar nach der grausamen Begebenheit gefallen, dem Bruder des Majors André, Kapitän beim 26 Inf. Regiment, die Würde eines Baronets von Grosbrittannien zu erteilen.

Arbuthnot, Marriott, Vizeadmiral von der weissen Flagge und Chef eines Geschwaders, welches mit dem grösten Nuzen zu Neuyork stationirt war. Er ist ein einsichtsvoller, erfahrner und tapferer Seemann. Zu der Einnahme von Charlestown am 12 Mai 1780 trug er das meiste mit bei. Er zerstörte den Ueberrest der amerikanischen Seemacht im Hafen von Charlestown,

town, und nahm viele französische und amerikanische Fregatten und Korvetten weg. Das Seetreffen, so er dem Herrn Destouches den 16ten März 1781 lieferte, war wegen seiner Folgen für England von äusserster Wichtigkeit, indem die Franzosen dadurch abgehalten wurden, in Chesapeak zu landen, und den General Arnold einzuschliessen; und erwarb sich bis zum Friedensschlus noch manche auszeichnende Verdienste.

Armstrong, Major unter dem Cornwallischen Korps, kam mit in amerikanische Gefangenschaft; ungeachtet seines Muths und Klugheit; womit er vereint focht.

Arnold, Benedikt, General-Major und Chef eines Korps von ohngefähr 4000 Mann. Im Sept. 1780 trat derselbe aus den amerikanischen in die königlichen Dienste, und zwar mit der grösten Gefahr seines Lebens, und wurde zum General-Major ernannt. Seitdem hat er durch seine glüklichen Unternehmungen dem Kongreß empfindlichen Schaden zugefügt.

Asgill, Kapitän unter Carlestown Armee. Als er in den Krieg ging, war er 20 Jahr alt. Er hatte schon das Patent als Hauptmann unter dem Leibregiment, in welcher Charge er auch bei Carletons Armee in Amerika aufgenommen wurde. Asgill jung, feurig, unternehmend, oft verwegen, zeichnete sich bald mit Ruhm aus; aber nicht lange, so ward er von den Amerikanern gefangen. Asgill ward sehr gut von Washington aufgenommen, und so brav behandelt, wie dieser Fabius neuer Zeiten immer seinen überwundnen Feind zu behandeln pflegte. Asgill hatte schon die Erlaubnis, auf sein gegebenes Ehrenwort, nach London zurükkehren zu dürfen; und eben da er abreisen wolte, erhielt er Gegenbefehl, da zu bleiben. Der Umstand war dieser: zufolge eines Befehls von Lord Germain war in Neuyork auf Ordre des Statthalter Franklins aus ungefähr 400 Flüchtlingen ein Korps errichtet wor-

den;

den; dieses Korps hatte neben andern Thaten auch eine vom General Washington aufgeworfene Verschanzung angegriffen und weggenommen. Die ganze Besazung wurde bis auf drei Mann niedergemacht. Einer davon, der Kapitän Huddy, wurde drei Wochen auf einem Schiffe gefangen gehalten; nachher aber unter dem Vorwand, daß er ausgewechselt werden solte, ans Land gebracht; man knüpfte ihn an den nächsten besten Baum auf, ohne einige Formalität des Prozesses dabei zu beobachten, oder eine Anklage wider ihn vorzubringen. Und das alles geschah auf Befehl des Anführers dieses Korps, eines gewissen Hauptmann Lexincots. Ein solches ungerechtes Verfahren, muste allerdings die Amerikaner schmerzen und zur Wuth und Rache reizen. Washington hatte zur Genugthuung um Lexincots Auslieferung gebeten, aber umsonst; doch hatt' es endlich Carleton versprochen, aber Clinton bekam das Kommando, und so ward aus der Auslieferung vor der Hand wieder nichts. Clinton der wol gern den Unmenschen Lexincot ausgeliefert hätte, und auch die freie Hand vom Londner Hofe aus hierin erhielt, mit dem Bedeuten des Königs selbst: Ich leide Keinen Unmenschen unter meinen Fahnen; ich will Soldaten haben und noch mehr Menschen — wolte auch wirklich auf wiederholte Aufforderung den Lexincot ausliefern, und war schon im Begrif derselben in's Gefängnis zu einem zu haltenden Kriegsrathe zu bringen; Lexincot wurde auch wirklich gefänglich eingezogen, doch erhielt die Auslieferung eine grosse Verzögerung: indem Lexincot unterstüzt von der Miliz der Flüchtlinge gedroht: die Seinige, seine Freunde, die Offiziere von seinem Korps drohten dem Befehlshaber, ihn zu verlassen; die Waffen gegen ihn zu gebrauchen. — Man getraute sich nicht geschwinde durchzufahren; inzwischen dauerte der Kriegsrath fort. Washington hatte noch verschiedenemale um die Auslieferung des Lexincots angesucht; da aber solche nicht erfolg-

erfolgte, so ward nun der Rache ein schuldiges Opfer zu bringen, beschlossen, denjenigen von den gefangenen brittischen Kapitänen dasselbe seyn zu lassen, den das Loos treffen würde. Es wurde geloset, (das war die Ursache warum Asgill Gegenbefehl, nicht nach London gehen zu dürfen, erhielt) und das Todesloos traf Asgill. Washington, der den Asgill sowol wegen seiner Jugend als andrer guter Eigenschaften wegen schäzte, und vorzüglich nicht gern der Rache ein unschuldig Opfer bringen wollte, that noch einmal Vorstellungen bei Clinton wegen Lexincots Auslieferung, da aber auch nun keine Zusicherung deshalb erfolgte, so — ward der unschuldige Asgill endlich förmlich zum Tode verurteilt. Schon brach der traurige Tag herein: indes hatte Asgills Mutter das ganze traurige Schikfal ihres einzigen geliebten Sohnes erfahren; in der grösten Verzweiflung schrieb sie an den Grafen de Vergennes, und foderte ihn als Fürsprecher zur Erhaltung ihres unschuldigen Sohn's bei Washington auf. Der Graf von Vergennes so grosmüthig, gerecht als menschlich schrieb deshalb an Washington, und dieser durch des Grafen Vorstellung *) bewegt, lies Asgill frei und los. Dieser Zug von Edelmuth machte

*) Diese Briefe, sowol des Grafen von Vergennes seiner als Lady Asgill ihrer, sind in allen auch deutschen Zeitungen bekannt worden: überhaupt wird man sich erinnern, daß die Geschichte Asgills sowol in England als auch in Frankreich viel Aufsehn — (selbst der König und die Königin von Frankreich nahmen sich Asgills seiner durch den Graf Vergennes an) und wann ich nach dem Zirkel urteilen darf, worin ich lebe, auch in Deutschland Aufmerksamkeit erregte und machte. Unstreitig sind die Begebenheiten des Kapitäns Asgill und des Majors St. Andree, die wichtigsten Personalbegebenheiten mit aus dem ganzen Kriege; uud ich bin nicht ungeneigt, einstweilen von diesen merkwürdigen Sujekts, etwas Eigenes und Umständlicheres zu liefern: womit ich, mir schmeichelnd, doch gewiß einem Teile des Publikums einen nicht ganz geringen Dienst zu erzeigen gedenke.

machte Washingtons Herze wahre Ehre, und legte seinem bereits erfochtenen Lorbeer noch einen Zweig bei, der nie verwelken wird — Er gab einer Mutter den geliebten Sohn und dem Staate einen würdigen Bürger auf die grosmüthigste Art wieder.

Aubrey, Kapitän vom 47sten Regiment, zeichnete sich den 24sten Sept. 1777 bei Diamond-Island aus, und trieb den Feind zurük.

Baremore, Major, überfiel den 1sten Junii 1779 bei den White-Plains eine amerikanische Parthey, und machte viele Gefangene.

Barnes, Kapitän unter Emmerichs Jäger-Korps, wurde den 4ten Jänner 1778 bei Kingsbridge gefangen.

Barrington, Samuel, Vizeadmiral von der weissen Flagge und Chef d'Escadre, am Bord des Prinz Wales, hat sich in dem Seegefechte am 3ten Jul. 1779 gegen den Grafen von Estaing durch Tapferkeit ausgezeichnet, und wurde am Arm verwundet. Die Eroberung der Insel St. Lucie am 30 Dezemb. 1778 gereicht ihm zum besondern Ruhme. Im April 1782 führte er abermals einen glüklichen Streich aus. Er hielt hielt sich auf der Höhe von Brest so verstekt, daß ihn die Brester Flotte, welche überaus reich an Transportschiffen war, nicht merkte, bis sie so zu sagen, und wirklich durch einen Windstos, Barringtons Flotte gerade entgegen getrieben wurde, die dann den grösten Theil der Schiffe ohne Schwierigkeit wegnahm. Das französische Linienschif Pegasus muste sich mit seiner ganzen Equipage von 700 Mann ergeben. Außer diesem Schiffe wurden erobert der Aktionäre, von 64 Kanonen und 600 Mann, worauf auch 11 Kisten mit Geld und viele Schifmunition sich befand, ferner 2 Schiffe von 900 Tonnen, 2 von 600, 4 von 500, 1 von 400, die insgesamt in den brittischen Häven aufgebracht wurden. Die Beute der Engländer bestand

über-

überhaupt, außer den Ladungen von Geld, Munition und andern Sachen, aus 268 Kanonen und 2252 Mann Gefangnen.

Bayne, ein geschikter See-Kapitän, der sich immer rühmlich in seinem Dienst gezeigt hat. Er ist der Erfinder der besondern Art von Caronaden, die ich schon oben, in dem besondern Artikel von der Artillerie, erwähnt habe. Diese wolte er zum erstenmale gegen den Feind in dem Treffen am 9 April 1782 versuchen. Er hatte eben laden lassen, und war im Begriffe, den Befehl zum Abfeuern zum geben, lehnte sich aus Ermattung, mit seinem Arme auf die Schulter eines seiner Lieutenants, und sagte: „Nun werden wir sehen, was „meine Caronaden für eine Wirkung thun werden —„: als in dem Augenblik eine Kanonenkugel kam, und ihn mitten von einander riß. Seine Caronade that alle die fürchterliche Wirkung, die sein plözlicher Heldentod ihm nicht zu sehen erlaubte. Der König hat diesem würdigen Offizier, nebst den ebenfals um die Zeit gebliebenen nicht weniger würdigen Kapitän, Blair und Robert Manners, zum Zeugnis seiner Schäzung wahrer Verdienste, ein Monument in der Domkirche der Westmünster-Abtei errichten lassen: „ daß sie glorreich ihr Leben verloren in den grossen Treffen am 9 und 12 April 1782, da Sir George Bridges Rodney, Admiral, einen vollkommen Sieg erhielt über Frankreichs Seemacht im Westindien, kommandirt von dem Grafen von Grasse. — So fochten die vereinigten Griechen und Römer! So lohnten sie ihren Errettern und Siegern!

Belcarres, Lord, Oberst-Lieutenant, hat sich in der Aktion am 7 Oktober 1777 bei Saratoga sehr brav gehalten.

Beorroft, Lieutenant vom 24sten Regiment, hat sich im Oktober 1777 bei Mount-Independence hervorgethan.

Ber-

Bernard, Oberster des Füsilier-Regiments von Wallis, in Garnison zu Neuyork, nahm den 13ten August 1774 zuerst Fort-Hill, einen wichtigen Posten vor Boston, in Besitz.

Birch, Oberster vom 17ten Regiment leichter Dragoner, wurde im September 1780 zum General-Brigadier und Commendant von Neuyork ernannt.

Bonapace, Francesco, Lieutenant unter Emmerichs Jäger-Korps, hat sich bei der Einnahme des Forts Montgomery 1777 sehr brav gehalten. Er ist von Geburt ein Italiener, der indianischen Sprache kundig, und der Dolmetscher des Oberst-Lieutenants Emmerichs.

Bourgoyne, John, General-Lieutenant. Er ging von edler Vaterlandsliebe angefeuert, im März 1775 zugleich mit dem General Howe nach Amerika, um wo möglich, den dortigen Empörungsgeist der Kolonien noch in der ersten Geburt zu erstikken. Er lies sich desbalb sogleich mit dem ersten Stifter des Bundes, dem amerikanischen General Lee in einen Briefwechsel ein, mit um so mehr Zuversicht, da sie ehemals einen vertrauten freundschaftlichen Umgang mit einander geflogen hatten; dem ungeachtet aber schlug ihm seine patriotische Absicht fehl. Da er nun sah, daß Güte und Freundschaft hier nicht den Weg zur Vermittlung bahnten, so suchte er solchen durch die kühnsten Unternehmungen zu erhalten, oder doch den Feinden allen nur möglichen Abbruch zu thun. Im leztern Falle gelang ihm sogleich sein erster Versuch und er erwarb sich dadurch viel Ehre. Der General Howe hatte nämlich beschlossen, die Provinzialen aus ihren Verschanzungen auf den Anhöhen von Charlestown, Bregoshill genant, zu vertreiben, die sie seit dem 16 Mai 1775 mit 6000 Mann unter dem amerikanischen General Putnam besezt hielten. Im Junt desselben Jahrs geschah nun englischer Seits ein sehr lebhafter Angrif

auf

auf besagte Verschanzungen, und Bourgoyne war der erste, der in dieselbe sprang, und nebst denen Oberstlieutenanten, Bruce, Buttler, Clark, Mitchel, Pitcairne, Short, Smelt, Spendlowe und Williams, das meiste zur Eroberung derselben beitrug. Im Jahr 1776 ging er nach London und erhielt ganz freie Gewalt im Agiren, mit der er auch, um seinen mit General Howe verabredeten Plan auszuführen, im April 1777 zu Quebek anlandete. Er übernahm sogleich das Kommando der englischen Armee in Kanada, welche damals über 9000 Mann stark war. Sein Entwurf ging dahin, mit diesen Truppen bis Albany vorzudringen, und sich alsdenn mit dem Clintonschen Korps zu vereinigen. Der Plan war vortreflich, und bedrohte die Amerikaner mit dem gänzlichen Untergange: allein die Hinderniße, ihn auszuführen, waren unübersteiglich; und gleichwol konnte ihn nichts von seinem Unternehmungen abbringen. Er erreichte auch wirklich mit seinem Korps, im Juni, Ticonderago. Diesen wichtigen Paß, der die Vereinigung zwischen Kanada und Neuengland dekt, verlies der amerikanische General Saint-Clair, ohne alle Gegenwehr, und wurde englischer Seits sogleich besezt. Das Korps des General S. Clair von 4000 Mann wurde auf dem Rükwege angegriffen, zerstreut und 300 Mann davon zu Gefangenen gemacht. Dieser glükliche Erfolg munterte Bourgoynen auf, seinen Entwurf muthig durchzusezen; benahm ihm aber auch zugleich die heilsame Schüchternheit und die unentbehrliche Vorsicht, mit denen man immer in einem feindlichen Lande vorrükken mus. Mit unglaublicher Mühe erreichte er endlich Saratoga. Seinen linken Flügel, unter dem Befehl des Generalmajors St. Leger, lies er einen andern Weg nehmen; allein St. Leger fand zu vielen Widerstand, und muste sich zurükziehen. Und dies war eben der fatale Punkt, welcher dem Bourgoynischen Korps den Untergang zuzog; denn nun hatte er den Rükweg nicht

mehr

mehr sichrer, und vor ihm standen die amerikanischen Generale, Gates und Arnold, mit 13000 Mann ausgeruheter Truppen. In dieser verzweifelten Lage war Bourgoyne gleichwol bis Saratoga vorgerükt, und es konte ihn nun nichts weiter retten, als ein glüklicher Versuch auf Benington. Allein der schlug fehl. Das Detaschement, welches dorthin geschikt ward, um diesen wichtigen Posten wegzunehmen, wurde von einem amerikanischen Korps, unter Starks Befehl, aufs Haupt geschlagen. Bourgoyne sah nun, nachdem er auch die Nachricht erhalten, daß sich sein linker Flügel, unter St. Leger, von Standwik nach Montreal habe zurük ziehen müssen, daß in der äussersten Verlegenheit, die er sich selbst durch zu grosse Uebereilung und zu wenige Vorsichtigkeit zugezogen hatte, kein anderer Weg zu wälen sey, als der durch ein entscheidendes Treffen, um wenigstens das Uebrige zu retten. Er richtete daher den 7ten Oktober seine ganze Macht auf den linken Flügel des General Gates: allein dieser, durch Arnold und Lincoln unterstüzt, schlug ihn von da weg, und Bourgoyne war gezwungen, sich in sein bevestigtes Lager bei Saratoga zurükzuziehen. Er suchte zwar hierauf den See Georg zu erreichen; allein weil ein Korps Amerikaner, unter Browes Kommando, ein Defilee, durch welches der Rükzug geschehen solte, besezt hielt, so blieb Bourgoyne nichts weiter übrig, als sich mit allen unter ihm stehenden Truppen zu Kriegsgefangenen zu ergeben. Eine Art Kapitulazion kam dieserwegen zu Stande. Sie enthielt 13 Artikel; nach derselben strekten 6040 Mann *) das Gewehr und überlieferten ihre 37 Ka-

*) Das Bourgoynische Korps bestand aus dem 9, 20, 21, 24, 47, 53 und 62sten Inf. Regimente; aus dem Fraserischen und Breymannischen Korps; aus dem Hessen-Hanauischen Regimente, aus Baleavres leichter Infanterie; aus der Fraserischen Jäger-Kompagnie und Makoy Provinzialregimente.

37 Kanonen. Bourgoyne war also selbst mit Gefangener. Und erst im November 1781 ward er aus dieser Gefangenschaft gegen 1000 Mann ausgewechselt. Ungeachtet dieses unglüklichen Vorfals aber, kann man doch Bourgoynen seiner Tapferkeit und Verdienste um dieselbe nicht absprechen, die er auch bereits in dem vorlextern Kriege in Deutschland, so wie in dem izt verflossenen amerikanischen bewiesen hat, nur scheint er seines zu übereilten Eifers halber und der zu wenig sich dabei bedienenden Ueberlegung halber, nicht ganz zum obersten Führer eines eignen Heers geschaffen zu seyn, untergeordnet ist er unfehlbar der verdienstvollste Offizier, und würde unter den nämlichen Umständen eben das thun, was ein Karl der 12te gethan, und ein Graf d'Estaing auszuführen fähig ist. Sein ganzes Korps hat inzwischen Wunder der Tapferkeit verbiesen, und sowol er, als der General Major Hamileon, Philips, Powel, Riedesel, Fraser, der Oberste Baum, Breymann, Belcarres, und die Kapitäne: Aeland, Craig, Carleton, Johnson, Jones, Monning, Taylor und Beornoft, haben sich in allen Gefechten dieser Expedizion rühmlichst ausgezeichnet.

Boyd, Generallieutenant und Untergouverneur auf Gibraltar, ein versuchter Offizier, der sich bereits im deutschen Kriege von 1757 bis 1762, wo er die Stelle eines Generaladjutanten bei Deutschlands erhabenen Helden, dem Herzoge Ferdinand von Braunschweig bekleidete, durch seine Thaten ausgezeichnet hat. Seine Tapferkeit, Muth und Standhaftigkeit, die er in Gesellschaft des grossen Elliots auf Gibraltar bewiesen hat, sind noch zu neu, als daß sie hier eines weitern Ruhms bedürfen.

Braithwaite, Oberster und Kommandant von Tanjore in Ostindien, nahm den 20sten Mär 1779 das französische Etablissement Mahé mit Akkord ein.

Brown,

Brown, Kommendant von New-Providence, General-Brigadier und Chef von den amerikanischen Freiwilligen, hat sich bei Barrington hervorgethan, und wurde im März 1776 von Hopkin gefangen.

Bruce, Oberster, hat sich schon als Major in der Aktion am 25sten Junii 1775 bei Boston ausgezeichnet.

Butler, Oberster, hat sich schon den 25sten Junii 1775 bei Boston als Major ausgezeichnet.

Byron, John, Vizeadmiral von der weissen Flagge und Chef d'Escadre, hat sich in den Seetreffen am 3ten Jul. 1779, am Bord des Albion sehr gut gehalten. Byron ist einer der grösten Seehelden unsrer Zeit. Er wurde den 8 November 1728 geboren, und widmete sich frühzeitig 1740, da er kaum sein 17tes Jahr erreicht hatte, als Freiwilliger den Seekriegsdienste. Sein Vater war Lord William Byron von Rahdale. Unsers Byrons auszeichnende Züge sind besonders Grosmuth, Herzhaftigkeit, Klugheit mit Ueberlegung und ausserordentliche Standhaftigkeit in jedem Falle, welche Eigenschaften ihn auch frühzeitig von einer Ehrenstufe zu der andern, bis zu der, so er izt mit aller Würde bekleidet, empor hoben.

Calder, Henry, General-Brigadier und Oberster des 49 Infanterie-Regiments, hat sich im Dezember 1778 bei der Eroberung von St. Lucie hervorgethan.

Campbell, George, General-Major, war Chef des 71sten Infanterie-Regiments, ein beherzter Offizier, der sich bei aller Gelegenheit hervorgethan, und im Dezember 1778 das meiste zur Eroberung von Georgien beigetragen hat. Er wurde den 7 April 1779 auf einem englischen Schiffe von Hopkins Geschwader gefangen. Er war ehedem Gouverneur von Süd-Karolina, und war es nachher von Jamaika.

Campbell, Obriſt-Lieutenant und Chef eines Korps Bergſchotten von 2000, die 1779 von ihm angeworben wurden. Derſelbe wurde als Kommendant von St. John, den 3ten Oktober 1775 von dem General Montgomery zum Gefangenen gemacht, und im Mai 1778 gegen den Obriſten Allen ausgewechſelt.

Campbell, Kapitän, wurde im März 1778 wegen verdächtiger Korreſpondenz mit dem General Waſhington in Verhaft genommen. Er iſt von Geburt ein Schottländer; ſonſt ein braver Offizier im Dienſt.

Carleton, Sir Guy, Generallieutenant und Kommandeur en Chef in Nordamerika, kam im September 1774 als Gouverneur von Kanada zu Quebek an, und machte die beſte Vertheidigungsanſtalt; er wurde zwar den 31 Oktober bei St. John von Arnold geſchlagen, mußte ſich nach der Eroberung von Montreal von dort retiriren, und ſich den 19 November nach Quebek zurükziehn; nichts deſtoweniger ſchlug er den 31 Dezember 1775 den Sturm, und im Mai 1776 die Belagerung von Quebek gänzlich ab; verfolgte hierauf den Obriſten Arnold, trieb ihn von einem Poſten zum andern, und richtete deſſen Flottille auf dem See Champlain gänzlich zu Grunde. Sein Korps beſtand damals aus 8000 Mann regulairen brittiſchen und deutſchen Truppen, ohne die Indianer. Er drang damit bis nach Crownpoint vor, kehrte aber im Dezember wegen der ſchlechten Witterung nach Quebek zurük. Im Jahr 1779 ging derſelbe nach London zurük, und der General Haldimand kam an ſeine Stelle. Carleton wandte ſich nach ſeiner Zurükkunft in London nicht auf die Seite der Oppoſizion, ſondern blieb vom Parteigeiſt entfernt, und als das Parlement eine Kommiſſion von würdigen Männern niederſezzen wolte, um das öffentliche Rechnungsweſen zu unterſuchen, die aus Perſonen beſtehen ſolte, welche weder der Miniſterial- noch Oppoſizionspartei zugethan wären,

ren, wurde Carleton einstimmig an deren Spizze ernannt, wozu er gleichsam gemacht zu seyn schien, und wobei er auch wirklich die wesentlichsten Dienste geleistet hat. Ueberhaupt hat er sich während seinen langen Dienste *) den Ruhm eines sorgfältigen Verwalters der öffentlichen Gelder erworben. Von allen Händen, denen solche anvertrauet worden, sind die seinigen gewiß die reinsten geblieben; in welchem Stükke man mit Bewunderung von ihm spricht. General Robertson, als damaliger Generalbarakenmeister, machte einige offizielle Anforderungen an ihn, da er noch Gouverneur von Quebek war, schikte auch einen seiner Subalternen von Neuyork nach Quebek, um ihn zur Abtragung derselben zu bewegen, erhielt aber keinen Schilling. In Neuyork, woselbst man zwar in Ansehung der Kriegsoperazionen, aber nicht in Ansehung des persönlichen Bereicherns, unthätig war, hat er gleich bei seiner im Mai 1782 erfolgten Ankunft die vortreflichsten ökonomischen Verfügungen getroffen, die Stellen eines Generalquartier- Generalbarakenmeisters, und andere, eingezogen, und überhaupt Einrichtungen gemacht, wodurch jährlich beinah eine Million erspart werden konnte. Dabei hat er sich jederzeit ungemein thätig im Dienst gezeigt, versäumt keine Parade, ist mit Tages-

*) Schon im Jahr 1742 diente er im vorlezten Kriege in Flandern; den lezten Krieg 1757 fing er mit Obristlieutenants-Karakter an; 1759 ward er bei General Wolfs Armee Generalquartiermeister, wozu allemal einer der fähigsten Staatsoffiziere gewält wird. Im Jahr 1761 diente er als General-Brigadier bei Belle-Isle; 1762 den 19 Februar ward er Obrister. Beim Schlusse des Krieges erhielt er das 93ste Regiment, das aber bald darauf reduzirt wurde; sodann erhielt er die Stelle eines Untergouverneurs von Quebek bis 1772, da er das 47ste Regiment bekam, und 1774, wie oben gesagt, zum Gouverneur von Quebek und ganz Kanada ernannt wurde.

Tagesanbruch schon zu Pferde, läßt jedermann vor sich, und hat sich die Liebe und Achtung sowol von Civil- als Militärpersonen erworben. Alle offensive Landoperazionen hat er eingestelt, daß folglich die mit ungeheuren Kosten bis dahin zu Neuyork unterhaltene Armee, welche seit 4 Jahren fast gänzlich unthätig gewesen, in Westindien weit nüzlicher seyn würde. Dieses war auch unstreitig die Absicht des londner Ministeriums, warum Savanna in Georgien von den brittischen Truppen geräumt wurde. Es war auch eine bisher in den Kriegsgeschichte unerhörte Erscheinung, eine Armee in Feindes Lande zu halten, und derselben zugleich alle Kriegsoperazionen zu untersagen, wie das brittische Parlement bekanlich gethan hat. Carleton ist ungefähr 58 Jahr alt, ist der dritte Sohn des Ritters Christoph Carleton, stamt ursprünglich aus einer englischen Familie her, wurde aber um das Jahr 1725 zu Strabane in Tyrone geboren. Er ist einer der verehrungswertesten Karaktere des iztlebenden Englands, und einer der sehr wenigen Großen, die sich zu keiner der sich widerstrebenden Staats-Parteien bekennen, sondern auf eigenes Verdienst und untadelhaftes Betragen sich stüzend, von allen gesucht und von allen geschäzt werden.

Clark, Obristlieutenant, hat sich den 25sten Junii 1775 bei Boston ausgezeichnet.

Clinton, Sir Henry, Generallieutenant und Ober-Befehlshaber der königl. Armeen in Nordamerika. Er ist ein vorsichtiger Befehlshaber, der sich bereits in den vorleztern Krieg in Deutschland bei vielfältigen Gelegenheiten rühmlichst ausgezeichnet, und verschiedene Blessuren erhalten hatte. Er war gleich zu Anfange des Kriegs in Nordamerika, und hat den General Howe treulich beigestanden, und ist von demselben zu vielen wichtigen Unternehmungen gebraucht worden. Als der General Howe im Junius 1778 Philadelphia

und

und zugleich ganz Amerika verließ, und nach London zurükging: so übertrug ihm derselbe vorhero das Oberkommando der Armee, welches er seit der Zeit (die Cornwallische unglükliche Begebenheit, die ihm zur Last gelegt wird, ausgenommen), mit vielem Ruhm, Glük, Klugheit und Muth geführet, den Feinden allen nur möglichen Abbruch gethan, viele Eroberungen gemacht, und seinem Vaterlande dadurch die wesentlichsten und ersprießlichsten Dienste geleistet hat.

Cockburn, Obristlieutenant vom 35sten Regimente, und Gouverneur von St. Eustaz, wurde den 25sten November 1781 von einem Detaschement Franzosen von 400 Mann überrumpelt, und mit samt seinen Korps von 677 Mann gefangen genommen. Das Mehrere von ihm ist aus vorhergegangener Abgangsliste bekannt.)

Collier, George, Ritter, Commodore und Chef d'Escadre, hat am dritten August 1779 in der Penobscot-Bay eine feindliche Flotte von 47 Segeln gänzlich ruiniret und viele Prisen gemacht. Er hat in diesem Kriege nach Rodney sich das meiste Geld erworben. Er kommandirt den Kanada.

Coore, Capitän vom 43sten Regiment, hat sich in der Affaire am 29sten August 1778 auf Rhode-Island ausgezeichnet.

Coote, Sir Eyre, Generallieutenant und Kommendant der englischen Truppen in Ostindien, hat in seinen Unternehmungen gegen die Maratten, die im Julii 1780 die englischen Besizzungen angriffen, großes Glük gehabt; sie aufs Haupt geschlagen, und stand seit dem November 1780 mit seiner Armee in einem verschanzten Lager vor Madras, um diesen wichtigen Ort gegen Hyder Alis Unternehmungen zu sichern. Hier wurde er im Julius 1781 vom Leztern angegriffen; allein er schlug nicht allein einen dreimaligen Sturm ab,

sondern ging hierauf selbst zum Angrif aus, und war so glüklich, daß er in einem hartnäkigen Treffen 13000 Mann der Feinde erlegte. Im April 1783 ging er mit 10 Laquien Rupies von Bengalen nach Madras, und entkam den französischen Kriegsschiffen glüklich; zween Tage nach seiner Landung aber ging er mit Tode ab.

Corbett, Moses, Major und Lieutenant-Gouverneur von Jersey, wurde in der leztern Unternehmung des Herrn von Rullecourt den 5ten Junii 1781 auf dieser Insel gefangen, und wegen seiner schlechten Anstalten zur Verantwortung gezogen.

Cornwallis, Graf, Generallieutenant und Kommandeur eines Korps von 8000 Mann in Virginien, mit welchem er in Vereinigung mit dem General Arnold viele glükliche Unternehmungen ausgeführet hat. Er ist einer der besten Befehlshaber, der seit dem Anfang der Unruhen in Amerika gewesen, und bei vielen Unternehmungen Proben seiner Einsichten und Tapferkeit abgelegt hat. Nichts destoweniger traf ihn den 19ten Oktober 1781 das Unglük, daß er sich mit seinem ganzen Korps an die überlegene Macht der vereinigten Feinde ergeben mußte.

Craig, Kapitän vom 47sten Regiment, hat sich im September 1777 bei Hubberton ausgezeichnet, und wurde blessirt.

Curtis, Roger, ist seit 1780 Hauptmann des Kriegsschiffes Brillant; er ist ein grosser Menschenfreund und ein erfahrner Seemann, als welcher er in der Belagerung Gibraltars in der Vestung die Marine-Brigade mit Obersten-Rang befehligte, und hat überall die grösten Proben der Klugheit und Tapferkeit abgelegt. Er war sogleich Chef der kleinen Eskadre an des Admirals Duff Stelle, in dem Haven zu Gibraltar. Da derselbe bei dem Entsaz von Gibraltar durch

Howe's Flotte am Bord derselben kam, um seine ihm aufgetragene Ordre zu befolgen; so wurde ihm der Rükweg nach Gibraltar durch die vereinigte Flotten abgeschnitten. Er sah sich daher genöthigt, mit der Flotte am Bord der Viktory nach England zu segeln. Als er in London ankam, so wurde derselbe vom Könige, wegen seiner Einsichten, Tapferkeit und Menschenliebe, zum Ritter ernannt. Dieser Held, dessen Thaten und Aufführung dem alten Rom selbst im höchsten Glanze seines Ruhms würden Ehre gemacht haben; ein Held, den man jedem jungen Kriegsmanne zum Muster der Nachahmung vorstellen kan; dieser Held ist nur von geringem Herkommen und sein Vater ist nichts mehr und weniger als ein wolhabender Land- oder Bauersmann, der sich zu Downton, in Wiltshire aufhält, und daselbst seiner Rechtschaffenheit und nun wegen des dazu gekommenen Ruhm's seines Heldensohns viel Ehre genießt. Schon früh bekam Sir Roger eine grosse Neigung fürs Seewesen, in welche seine Aeltern sehr ungern willigten, weil er ihr einziger Sohn war; wie sie indes fanden, daß sein Hang dazu durch keine Vorstellung konte umgestimmt werden, so gaben sie ihn unter Aufsicht des verstorbnen Lord Feversham aufs Schif. Auf die Art empfing der Seedienst einen der würdigsten Männer. Seine vortrefliche Erziehung, woran seine Altern, da sie ansehnliches Vermögen besizen, nichts sparten, gewann noch mehr durch seine eigne Bildung. Sein Wesen und sein Betragen nehmen gleich im ersten Anblikke für ihn ein, und alle seine Bekannte schäzen ihn vorzüglich hoch. Nachdem er einige Zeit unter dem Admirale Barrington, diesem verdienstvollen und Verdienste belohnendem Mann gedient hatte, ward er auf Verlangen Sr. Königl. Hoheit des Herzogs von Cumberland, welcher für Curtis zu seiner grossen Ehre eifrigst sorgte, und noch beständig fortfährt, ihm Beweise seiner Hochachtung zu geben, im Januar 1771 Lieutenant. Im Juni 1776

ward

ward er zum Kapitän auf der Fregatte Senegal ernant. Im Juni 1777 machte Howe ein algemeines Arrangement mit seiner Flotte; Curtis erhielt bei dieser Gelegenheit, ob er gleich einer der jüngsten Offiziere auf der Flotte war, die Kapitänstelle auf Howe's Schiffe, the Eagle. Er kehrte mit Lord Howe auf eben dem Schiffe von Amerika, dahin er zuvor als Lieutenant mit Admiral Shuldham gegangen war, zurük, blieb Kapitän darauf, erhielt aber Erlaubnis, sein Kommando nieder zu legen, wie dies Schif nach Ostindien ging, und er sich damals in schlechten Gesundheitsumständen befand. Im November 1780 ward er zum Kapitän auf dem Brillant ernannt, und segelte in Begleitung eines Kutters unter versiegelten Ordern nach Gibraltar. Nahe dabei wurde er von einer grossen Anzal feindlicher Schiffe angegriffen, und ins mittelländische Meer zurükgetrieben, weshalb er zu Minorka landete. Hier bekam er einige Fregatten unter seinen Befehl, und brachte von da eine beträchtliche Ladung Provision nach Gibraltar. Daselbst übernahm er die Besorgung der Schifs- und Seeangelegenheiten. Er rüstete sogleich einige Kanonenböte aus, welche dem Volke im Lager zur Sicherheit dienten, und auserdem noch viele wichtige Vorteile verschaften. Er that noch verschiedne andre rühmliche Thaten. Auch an dem berühmten Ausfalle der Garnison zu Gibraltar hatte Curtis einen würdigen Anteil. Sein ganzes Betragen während der Belagerung vor Gibraltar ist mit algemeinem Ruhme gekrönt; seine Teilnehmung an allen Arbeiten und Gefahren diente seinen Leuten zum Muster, und die Dienste seiner Matrosen, deren Anzal sich auf 800 Mann belief, waren von der grösten Wichtigkeit. Sie waren von Curtis an solche Regelmäsigkeit und Subordinazion gewöhnt worden, daß sie mit den Garnisontruppen gleiche Dienste verrichteten. Nie sah man in einer Garnison mehr Harmonie als zu Gibraltar. Die Hanoveraner, nach aller Zeugnis die tapfer-

sten

sten Leute, Curtis Betragen am Tage des grossen Angrifs mit den schwimmenden Batterien braucht man hier nicht umständlich zu erzälen, da der Vorfall selber ganz neu ist. Ich bemerke hier nur, daß es Curtis war, unter dessen Anführung die schwimmenden Batterien zerstört wurden, daß er alles dabei dirigirte, und daß es Curtis war, der mit Gefahr seines eignen Lebens die schwimmenden und unglüklichen Spanier aus der See und vom Tode rettete. Hier zeigte sich der vorerwähnte Menschenfreund neben dem tapfersten Helden und Sieger auf die schönste Art. Auch war es Curtis, welcher das an die Werke vor Gibraltar anstehende spanische Linienschif, St. Michael, mit der grösten Gefahr und unbeschreiblicher Tapferkeit in die Bay ziehen und in Sicherheit bringen lies. Und allenthalben, wo die Gefahr am grösten war, war Curtis zugegen. Und was kan man nicht noch alles von diesem Helden erwarten, da er izt erst etwa sein 36stes Lebensjahr zält.

Dalrymple, Oberster und Chef der Loyal-irländischen Volontärs, hat im Oktober 1779 das Fort St. Fernando de Omoa, und im November 1780 das Castel St. Juan, in Vereinigung mit dem General-Brigadier Campbell und dem Obersten Polson, erobert.

Darby, George, Vizeadmiral von der weissen Flagge, und oberster Befehlshaber der grossen Flotte. Seine im April 1781, am Bord des Brittania unternommene Verproviantirung von Gibraltar ist ein wahres Meisterstük der Kunst, und zeugt von seinen großen Talenten.

Digby, Robert, Ritter, Kontreadmiral von der rothen Flagge und Kommandeur der dritten Division von der großen Flotte. Er hat den Prinzen Wilhelm Heinrich als Midschipman unter seiner Aufsicht am Bord

des

des Prince George. So wie Campbell ein vertrauter Freund des Admiral Keppels war; so war dieser hingegen dem Palliser mit aller Freundschaft zugethan. Derselbe hat sich den 8 und 16ten Januar 1780 sowol bei Kap Finis Terre als bei Spartal mit seiner Division unter Rodneys Kommando ausgezeichnet, und auf seinen Anteil von der Beute 6476 Pf. erhalten. Er ging mit 6 Linienschiffen nach Neuyork, und lösete den Admiral Arbuthnoth daselbst ab. Er nahm den 23sten Febr. 1781 auf seiner Retour von Gibraltar den Prother von 64 Kanonen nebst einer Konvoy weg.

Douglas, Sir Charles, Kapitän des Formidable, ein eben so grosser Held als Menschenfreund, der sich verschiedentlich von diesen Seiten gezeigt hat, am meisten, auffallendsten und neuesten beweis er es in jenem grossen Treffen am 12 April 1782. Er hat bei der Gelegenheit ein grosses französisches Kriegsschif in den Grund gebort, wovon die Franzosen nie den Namen desselben in ihren Verlusts-Listen bekant gemacht haben, ob sie es gleich auch nie ausdrüklich geleugnet haben, daß eins von ihren grossen Schiffen gesunken sey. Inzwischen ist es gewis, daß ein Schif der Franzosen wirklich gesunken ist, und daß es kein andrer war als Sir Charles Douglas, kommandirender Kapitän des Formidable (denn Lord Cranstown war nur Volontair auf diesem Schiffe) der dieses Schif in den Grund borte. Der sicherste Beweis hievon liegt in des grossen Kapitäns Worten selbst, die ich aus einem, kurz nach dieser grossen Begebenheit ergangnen Privatschreiben anführe, worinn er sich unter andern hierüber so deutlich ausdrükte: „Von meiner Artillerie erhielt das „gesunkene feindliche Schif seine fatale Lage. Sie war „so regelmäsig, daß Dreiviertel der Kanonenschüsse „in demselben Augenblik durch das feindliche Schif „drangen, und die Wirkung davon war so groß, daß

ich

„ich ausrief — Bei Gott! das Schif geht mit der „nächsten Lage unter! (Wer verkennt hier den edlen „Menschenfreund?) Aber kaum hatt' ich diese Worte „ausgesprochen, als das Schif schon sank und keine „Seele am Borde konnte gerettet werden.„ — Man schreibt überhaupt einen grossen Teil dieses wichtigen Sieges dem Vorteile zu, welchen Sir Charles Douglas durch seine Verbesserung der Bedienung und Richtung der See-Artillerie, seiner Partei über den Feind zu verschaffen wuste, und führt zum Beweise den grossen Unterschied zwischen den auf beiden Teilen Getödteten und Verwundeten an.

Drake, Francis Samuel, Kontreadmiral von der blauen Flagge, ein würdiger Admiral und Seeheld, der durch mehrere Gelegenheit seine Geschicklichkeit, Klugheit und Muth abgelegt, und vorzüglich bei jener grossen Begebenheit vom 12 April 1782 gegen die Franzosen bewiesen hat, ward vom Könige im Juni gedachten Jahres zum Baronet von Grosbrittannien erhoben.

Draper, Wilhelm, Ritter des Badordens, Generallieutenant, hat sich bereits 1759 durch die tapferste Verteidigung der Stadt Madras in Ostindien, und 1762 bei Eroberung der spanischen Insel Manilla ganz vorzüglich hervorgethan. Er bekam 1763 den Badorden, und 1779 die wichtige Stelle eines zweiten Gouverneurs der Insel Minorka.

Duff, John Loyd, Vizeadmiral von der rothen Flagge und Chef d'Eskadre, die zu Gibraltar stationirt war. Er hat auf dieser Station am Bord des Panthers viele Prisen gemacht.

Dundas, General-Brigadier und Obrister eines Regiments von 500 Mann, die er 1779 in Yorkshire auf seine Kosten geworben hat. Er stund beim Cornwallischen Korps, und kam in amerikanische Gefangenschaft. Er ist ein würdiger und muthvoller Offizier.

Elliot, George August, General und Gouverneur von Gibraltar, ein tapfrer und unternehmender Offizier. Dieser merkwürdige Mann ist im Jahr 1718 geboren; er ist im Jahr 1718 geboren; er ist der jüngste von eilf Geschwistern, neun Brüdern und zwei Schwestern, von denen die Brüder sämtlich schon todt sind. Sein Vater hies Sir Gilbert Elliot von Stobbs, und stamt dieses alte Geschlecht mit seinen zwei Nebenlinien, Elliot von Minto und Elliot von Port Elliot ursprünglich aus der Normandie her. Ihr Stammvater Elliot kam mit Wilhelm dem Eroberer nach England *). George Elliot, unser General, wurde frühzeitig nach Leiden auf die hohe Schule, und von dort nach der Ecole Royale du genie militaire, zu la Fere in der Pikardie geschikt, welche damals unter Aufsicht des großen Vaubans die berühmteste in Europa war. Zu Leiden machte er sich mit Schulstudien, wie auch der französischen und deutschen Sprache volkommen bekannt, und zu la Fere legte er den Grund zur Taktik, und besonders zu den Ingenieur- und Fortifikations-Wissenschaften, diei ihn seinem Vaterlande nachher so werth gemacht haben **). Nachher soll er einige Zeit in

*) Der am königl. Preussischen Hofe gestandne Gesandte war ein Neveu dieses berühmten Generals.

**) Man weiß, daß von diesem General fast allgemein gesprochen worden, er sey in seiner ersten Jugend bei einem Schneider gewesen, habe dies Handwerk gelernt und sey wirklich vom Schneider-Gesellen zum General gestiegen; selbst in London war dieser Umstand in einer Lebensbeschreibung eines öffentlichen Blats, vor den Augen der Schwester und der Anverwandten des General mit aufgeführt. Ob dies nun gleich keine Schande für Elliot wäre, sondern seiner Würde, daß er von so niedrigen Herkommen, wie jedem großen Manne, der erst niedrig und gering gewesen, noch mehr Glanz zulegte und sein iziges Ansehn, richtig gedacht, noch vergrösserte, so ist

in preussischen Diensten als Volontär gewesen seyn, und darauf (welches aber ziemlich unwahrscheinlich ist, weil

ist man doch der Wahrheit schuldig, sie so wahr zu sagen als wahr man solche weis, und es auch die Geschichte heischt. Unstreitig hat folgende Anekdote Gelegenheit gegeben, daß sehr viele wirklich von ihm geglaubt haben, er hätte das Schneiderhandwerk gelernt. Als Elliot Oberster wurde, und den Auftrag erhielt, ein leichtes Dragoner-Regiment von etwa 260 Mann zu errichten; so wurde er, während dieser Beschäftigung, in seiner Wohnung, eben als er auf seinem Zimmer verschiedne Offiziere und Unteroffiziere bei sich hatte, um mit denselben die Disposizion der Werbung und der Errichtung zu verabreden, auf einmal gewahr, daß seiner Wohnung gegen über einige hundert Schneidergesellen in ein Haus hinein gingen. Er erfuhr, daß dies eine Schneiderherberge sey. Nun sagte er zu den Unteroffizieren, so kan man ja nur in dieses Haus gehen, und dort gleich ein ganzes Regiment anwerben. Die Unteroffiziere aber antworteten, der Antrag möchte ihnen übel bekommen, und sie würden, anstatt Rekruten, Schläge erhalten. Er erwiederte darauf: die Sache käme auf die Art des Vortrags an; er wolte selbst hingehen, und sich für einen gewesenen Schneider ausgeben. Es wurde ein Korporal gerufen, der von Profession ein Schneider war. Dieser muste dem Generale den Grus der Schneider lehren. Der General ging nun in den Saal, wo die Schneiderburschen waren, und grüßte nach Handwerksart die Versamlung. Er versicherte, es wäre nichts als die Freundschaft, die er noch für ihr Handwerk hätte, weil er dasselbe selbst erlernt, die ihn antriebe, seinen Besuch bei ihnen zu machen, und da er izt, durch des Himmels Fügung, aus einem Schneidergesellen ein Oberster geworden wäre, so wünschte er nichts so sehr, als ein Regiment von lauter Schneidern anzuführen, um vor den Augen der Welt den übeln Ruf zu widerlegen, daß die Schneider keine Courage hätten; er wäre gar nicht gekommen, einige von ihnen anzuwerben, sondern sie nur zu bitten, wenn einige von ihrer Profession, und ihren Freunden Dienste nehmen wolten, dieselben an ihn zu

weisen,

weil obiges alles noch vor seinem 17ten Jahre geschehen seyn soll), beim 23sten Regimente zu Edimburg Dienste genommen haben. Bald nachher kam er unter das

weisen. Viele von den Schneiderburschen wolten nun wissen, ob er auch einen Rok zuschneiden könnte, um überzeugt zu seyn, ob er wirklich ein Schneider wäre. Er lies sogleich Montirungstuch holen. Weil die Offiziere öfters die Montirungen in ihrer Gegenwart zuschneiden lassen, so war es ihm, da er zumal, als Ingenieur, gut Zeichnen gelernt hatte, sehr leicht mit Kreide einen Rok abzeichnen und zuzuschneiden. Nun glaubte die ganze Gesellschaft, nichts sey gewisser, als daß er ein Schneider wäre. Er empfahl sich, und schenkte der Gesellschaft 24 Guineen zum Vertrinken. Das dafür gekaufte englische Ale (ein starkes Bier) that in der Nacht beim Trunke eine so gute Wirkung, das am folgenden Morgen einige hundert Schneider zu ihm kamen, und Dienste unter ihm nahmen. Sein Regiment war binnen 14 Tagen vollzälig. Und es hatte auch niemals in der Folge Mühe, sich vollzälig zu erhalten. Ein Schneider warb den andern an. Die Idee blieb, und es sind bis diese Stunde noch Dragoner im Regimente, welche darauf schwören, daß ihr General ein Schneider gewesen sey. Aus dieser Anekdote kan man auch den Grund einsehen, warum man in London der Einbildung, daß General Elliot in seiner Jugend das Schneiderhandwerk erlernt habe, nicht mit Authenticität hat widersprechen wollen; da dieser seltsame Irthum seinem Regimente so nüzlich gewesen, und noch ist. Man erkennt aber auch in diesem Zuge das erfinderische Genie des unsterblichen Helden, der alle Arten der Bewunderung eines der größten Generale des 18ten Jahrhunderts auf sich zieht. Lange Zeit nannte man im algemeinen dieses Dragonerregiment (das 15te in der Nummer) das Schneiderregiment, bis es sich einmal bei einer Gelegenheit besonders hervorthat, da es dann den Namen Roval- oder königliches Dragonerregiment erhielt, welchen Namen es auch noch führt. — Vorstehende Anekdote ist sicher und authentisch; sie rührt von einem vornehmen Offiziere her, welcher im vorleztern Kriege mit ihm gedient und alles selbst aus des Generals Elliot eignem Munde gehört hat.

das Ingenieurkorps zu Woolwich, woselbst er den Unterricht des berühmten Bellidor genos. Als Adjutant bei der reitenden Grenadiergarde ging er im vorlezten Kriege (von 1757 an) mit nach Deutschland, und wurde bei Dettingen verwundet. Als er Obristlieutenant wurde, legte er seine Stelle bei dem Ingenieurkorps nieder, an dessen Spizze er sich sonst gegenwärtig befinden würde. König Georg der zweite ernannte ihn bald darauf zu seinen Adjutanten, und im Jahr 1759 errichtete er sein leichtes Dragoner-Regiment, womit er in Deutschland so rühmliche Dienste leistete. Aus Deutschland muste er mit vor die Havanna, um jene Belagerung en second zu kommandiren. In dem Sonnenschein des Hofes konnte leicht ein von dem Souverain begünstigter Kommendant en Chef gefunden werden, um bei dieser Expedition zu glänzen; aber man brauchte einen Elliot, um wirklich dabei zu agiren. Die Havanna wurde erobert, und Elliot verehrte mitten in der Wuth des Krieges die Menschheit. Er verhinderte die Plünderung so viel, als möglich, und bei ihm fand jedermann Schuz. Eine dortige Französin, (eine Feindin der Britten), war so erbittert darüber, da ihr Mann bei Elliot Hülfe suchte, daß sie ihm in dessen Gegenwart zurief: Vous n'etes pas françois, und als Elliot durch eine artige französische Antwort das Ansuchen ihres Mannes bewilligte, war ihr dieses so unerwartet, daß sie ganz ausser sich ausrief: Oh sautil pour surcroit de malheur, que barbare parle le Francois! (Muß denn der Barbar zu allem Unglük auch französisch sprechen?) Ganz beschämt wurde sie, als Elliot, den dieser Scharfsinn ergözte, ihr in der Folge viel Gutes erzeigte. Nach geendigtem Kriege erhielt Elliots leichtes Kavallerie-Regiment bei der Musterung in Hyde Park vom König den Ehrennamen Royal, und die Nummer XV. Das Kommando en Chef in Irland, worinn er 1775 dem General Court folgte, gefiel ihm nicht, und bald nach Niederlegung

legung desselben erhielt er das Gouvernement von Gibraltar, wozu er gleichsam gebildet worden, wenn folgende Schilderung seiner Person richtig ist. (Woran nicht zu zweifeln, welches auch der Erfolg bewiesen hat.) Er ißt nur Gemüse und wenig Fleisch, trinkt Wasser und nie Wein; schläft nie länger als 4 Stunden hintereinander. Ist der Späteste zu Bett und der Früheste wieder in die Vestung. Hat sich so abgehärtet, daß ihm die grösten Beschwerlichkeiten zur Gewohnheit sind. Solch ein Mann kann nicht ausgehungert, auch nicht überfallen werden, weil seine ganze Garnison sich nach ihm gebildet hat. Mit dem Pulver geht er sparsam um, wenn er es aber braucht, weiß er gewis, daß es gute Wirkung thut, daher er auch nie eher auf die Belagerer schießt, als bis sie ganz fertig sind. Seine Gemalin, eine Schwester des Admirals Drake, ist schon seit 13 Jahren tod: sein mit ihr erzeugter Sohn ist Obristlieutenant, und seine Tochter mit einem Herrn Fuller in Sussex verheirathet. Seine vorzüglichsten Dienste und Thaten: Der meisterhafte Ausfall am 27sten November 1781, wobei er den Spaniern unsäglichen Schaden zufügte, und die Behauptung und Erhaltung der Vestung Gibraltar, in Eins genommen, gegen solche ungeheure Bestürmungen, sind noch zu neue Denkmale und noch zu hellfärbig und noch vor jedermanns Augen aufgestellt, als daß ich solche weitläuftig hier herzuerzälen brauchte, auch sind diese Begebenheiten schon beiläufig in dem oben gegebenen Abris berührt worden. Ich seze also weiter nichts zu dieser Skize, den grossen, tapfern, seltnen Helden, und eben so seltnen, grossen, würdigen Menschenfreund Elliot — betreffend, hinzu: als, daß General Elliot und alle, die um ihn waren: Boyd und Curtis (die schon aus oben bekant) von gleichem Eifer für ihres Königs Dienste beseelt waren; das bewirkte jene Heldenthaten. Der Vereinigung solcher Herzen und solcher Geister, welche Elliots Klugheit so vor-

vortreflich zu unterhalten wuste, hat England unstreitig die rühmliche Vertheidigung Gibraltars zu verdanken. Nie sah man in einer Garnison mehr Harmonie als zu Gibraltar. Die Hanoveraner, nach aller Zeugnis die tapfersten Leute, Matrosen und Britten, lebten mit einander in der vertrautesten Freundschaft, und die sauersten Kriegsarbeiten wurden ohne Murren verrichtet. Ohne Parteilichkeit kan man noch hinzu sezen und sicher behaupten, daß die Geschichte keine Begebenheit aufstellt, wo Tapferkeit und Menschlichkeit sich mehr deutlicher und schöner äuserten, und welche dem Namen der Britten einen dauerhaften Ruhm verschaffen solten. Aber jede mühte sich nach dieses Allen Urbilde, Vater Elliot, zu bilden. Die Schäzung und Belohnung des Königs, die Danksagung und Belohnung des Parlements *) der Beifall seines Vaterlands, und die algemeine Bewunderung, beweisen hinlänglich, wie sehr man seine Verdienste erkennt.

Emmerich, Oberstlieutenant und Chef eines vermischten Freikorps von 1000 Mann Jäger, Dragoner und Grenadiers. Er hat dasselbe zu Anfang des Krieges errichtet, und war zuerst nur 200 Mann stark, die er als Kapitän kommandirte. Dieses Korps hat beständig auf den Aussenposten gestanden, sich bei jeder Gelegenheit hervorgethan, und ist zu den gefährlichsten Unternehmungen gebraucht worden. Weil Emmerich den Amerikanern sehr schädlich und fürchterlich geworden ist: so haben sie 1777. 1000 Pfund auf seinen Kopf gesezt. In August 1778 hat derselbe in einem Gefechte den berühmten indianischen Heerführer Nimham, nebst seinem Sohn, erlegt.

Evans,

*) Das Parlement bewilligte im Juni 1783. dem Könige, der darum antrug, für General Elliot und seinen Sohn Augustus (der Oberstlieutenant ist) zur jährlichen Pension auf Lebenszeit 1500 Pf. St.

Evans, J., Vizeadmiral von der blauen Flagge. Er hat den 14 Sept. 1778 St. Pierre und Miquelon erobert. Sein Flaggenschif war der Diligent.

Fanning, Oberster und Chef eines Infanterie-Regiments von amerikanischen Freiwilligen in Nord-Karolina, hat sich den 13ten Sept. 1781 in einer Affaire bei Hillsborough ausgezeichnet.

Fielding, Kommodore und Chef d'Eskadre, hat den 29 Dezember 1779 bei Portland eine holländische Flotte mit Schifmunition, nach Brest bestimt, unter Eskorde von 3 Kriegsschiffen, welche der Graf von Byland kommandirte, angegriffen, und nach einem kurzen Gefechte 7 davon genommen. Er ist ein erfahrner und tapferer Seeoffizier, der sich bei mehrern Gelegenheiten hervorgethan hat.

Gage, Thomas, Generallieutenant, Gouverneur und Oberkommandant der Provinz Massachusetbay, kam den 15ten Mai 1774 zu Boston an, um die Empörung zu dämpfen. Er lies den 1sten Junius den Haven von Boston sperren, und alle Zugänge der Stadt durch Detaschements besezen. Im Mai 1775 wurde er von dem General Howe abgelöset, und ging nebst Bourgoyne nach London zurük. Die Amerikaner machten keine vortheilhafte Schilderung von demselben, und beschrieben ihn als einen seichten, unfähigen und dabei heftigen Kopf, der gänzlich unfähig sey, Ordnung, Ruhe und Frieden herzustellen; aber nichts weniger als seichte ist Gages Kopf; fähig ist er zu jeder grossen That; aber auch heftig; voller Hize und übereilten Feuers, diese leztre Schilderung mag in so fern richtig seyn.

Garth, General-Brigadier, wurde im November 1779 auf dem Experiment von Estaings Geschwader gefangen genommen. Er hat sich immer mit Herzhaftigkeit und Klugheit gezeigt.

Geary,

Geary, Francis George, Admiral von der weissen Flagge. Er erhielt im Mai 1780 an des verstorbenen Admiral Hardy Stelle das Kommando über die grosse Flotte; ist nun ein Greis von 72 Jahren, der in seiner Jugend unter Anson und Byng gedienet, und einmal ein reiches Manillaschif von 100000 Pf. erobert hatte. Seit 18 Jahren ist er ausser Diensten gewesen. Im Jul. 1780 stieß derselbe auf eine große französische Handlungsflotte von Martinique, und nahm 12 Schiffe weg. Alters und Schwachheits halber hat derselbe die Oberbefehlshaber-Stelle niedergelegt, und der Admiral Darby hat sie wieder übernommen.

Goddart, General-Major bei den Truppen der ostindischen Kompagnie, grif im Jul. 1780 die Armee der Maratten an, schlug sie aufs Haupt; eroberte die für unüberwindlich gehaltene Vestung Gwalior, und bemächtigte sich des ganzen den Maratten zugehörigen Landes, gegen Norden von Bombay, von etlichen 100 englischen Meilen, und bewies sich sehr tapfer und ruhmvoll gegen Hyder Ali kurz darauf.

Grant, James, Generalmajor und Oberbefehlshaber der brittischen Truppen in Westindien, hat den 13ten Dezember 1778 die Insel St. Lucie erobert, und darauf den 15ten den Grafen Estaing, der ihn in seinen Retrenchements angrif, mit einem Verlust von 1600 Mann repoussirt.

Graves, Thomas, Kontreadmiral von der rothen Flagge und Chef d'Eskadre, kommandirte eine Division von Arbuthnots Flotte zu Neuyork, die aus 12 Linienschiffen bestand.

Green, Major, hat sich wegen seiner Korrespondenzen mit dem Obristen Arnold bei der Belagerung von Quebek 1775 merkwürdig gemacht.

Haldimand, Generallieutenant und Gouverneur von Quebek, welcher im April 1778 den General Carleton ablößte. Er hat unter vielen andern Verdiensten sich auch ein besonderes durch die vermehrten Befestigungen von Quebek erworben, welche er so stark gemacht hat, daß man anjezt Quebek für inprenabel hält. Er ist einer der würdigsten Offiziere, die je England und irgend ein Reich gehabt hat. Die Braunschweiger Offiziere werden sich seiner stets mit der dankbarsten Hochschäzung erinnern.

Hamilton, Heinrich, General-Brigadier und Gouverneur-Lieutenant in Amerika, wurde im August 1779 in dem Lande der Illinois von den Amerikanern gefangen, und aus Repressalien wegen Cunningham, in Fesseln gelegt. Er besezte im August 1774 als Obrister des 59sten Regiments, Salem, und that sich den 19ten September 1777 bei Saratoga sehr hervor.

Harcourt, Oberster und Kommandeur des 16ten Dragoner-Regiments, hat den 13ten Dezember 1776 den General Lee aufgehoben.

Hardy, Charles, Ritter, Vizeadmiral von der weißen Flagge und Gouverneur des Hospitals von Greenwich. Er übernahm im März 1779 an Keppels Stelle das Kommando über die große Flotte, und ist von dem lezten Kriege her schon als ein kluger und tapferer Befehlshaber bekannt. Er starb den 18 Mai 1780 in seinem 67sten Jahr am Podagra, und hinterlies sieben Kinder. Sowol wegen seines tugendhaften Wandels als wegen seiner Unpartheilichkeit wurde er von jedermann hochgeschäzt und sein Verlust bedauret.

Harland, Robert, Baronet, Admiral von der blauen Flagge, war zweiter Kommandeur der großen Flotte; hat sich in dem Treffen bei Quessant sehr wol verhalten.

Harris, Obrister, hat sich im Dezember 1778 bei der Eroberung von St. Lucie hervorgethan.

Hawke, Admiral, starb im Jahr 1782, er war ein würdiger und tapferer Seeoffizier, und hat sich bei verschiedenen Gelegenheiten hervorgethan, am meisten aber zeichnet sich unter seinen Thaten der Sieg über den französischen Marschall von Conflans aus, den er am Bord des nun versunkenen Royal-Georg erfochte. Ein Beweis, daß ihn sein Souverän und Vaterland zu schäzen weis, ist das Monument, welches man ihm im August 1783 zu Nortstoneham bei Southhampton auf seinem Grabe hat sezzen lassen. Es ist ein vortrefliches Denkmal von weißem Marmor, und stellt die Krone seiner Arbeiten und Siege, den obenerwähnten Sieg über den französischen Marschall von Conflans vor.

Heinrich, Wilhelm, königlicher Prinz von England, ist 1783 Schifslieutenant worden. Er ist noch nicht achtzehn volle Jahre alt, und hat schon zwei Seezüge in Gesellschaft des Admirals Digby mitgemacht. Von seiner dabei bewiesenen Herzhaftigkeit ist schon bei Gelegenheit im vorhergegangenen Abrisse des Kriegs gesagt worden. England hat gewiß in Zukunft an ihm einen sehr großen Seekriegsmann zu erwarten. Aus seinen Augen blikt schon volles Heldenfeuer hervor. Er ist gegenwärtig einem jungen wolgewachsenen schön grünenden Baume zu vergleichen, an dem sich eine Menge Augen zeigen, die bei ihrem Aufschliessen und Hervorschossen zu Zweigen eine Menge fruchttragende Aeste versprechen. Das Volk und seine hohe Familie schäzen und lieben ihn gleich stark und aufrichtig.

Hood, Sir Samuel, Vizeadmiral von der blauen Flagge, am Bord des Robust. Er kommandirte eine Division unter Rodneys Kommando. Da er sich vor, bei und nach der Schlacht, am 12ten April 1782,

vollends in seiner Grösse zeigte, weshalb'jer auch, im Juni 1782 zum Baron des Königreichs Irland ernannt ward.

Howe, Richard, Lord Vicomte Howe, von Langar, in der Grafschaft Nottingham, Lord Viscount Howe, Baron von Clenawly, auch Baronet vom Königreich Irland, Mitglied des königl. geheimen Raths, Admiral der weissen Flagge, Parlementsglied wegen Dartmouth in Devonshire, ist ein geborner Irländer, in welchem Königreiche sein Geschlecht im Jahr 1660 die Baronet- und 1701 die Viscount-Würde erhalten hat. Er hat sich sowol bei den lezten amerikanischen als in dem 1762 durch den Frieden von Fontainebleau geendigten Kriege rühmlichst bekannt gemacht, und ward 1746 Hauptmann eines Kriegsschifs. 1775, da er als Hauptmann das Kriegsschif Duynkirchen befehligte, nahm er das französische Kriegsschif Alcide von 64 Kanonen und 480 Mann Equipage nach einem hizzigen Gefechte weg. 1757 eroberte er die kleine Insel Chausey an der Grenze der Normandie; 1758 erwarb er großen Ruhm bei den verschiedenen Landungen auf der französischen Küste, und 1759 bei der Expedizion unter dem Admiral Hawke. Man hält ihn nicht nur für einen der grösten Seehelden Grosbrittanniens, sondern er ist es auch in der That. Er lebt ohne Stolz und Pracht, sucht die Misbräuche abzuschaffen, den Völkern Muth und Thätigkeit einzuflössen, und führt seine Unternehmungen mit Vorsicht, Tapferkeit und einer ganz besondern Kaltblütigkeit aus. Im Jahr 1782 ward er sowol zum Pair von Grosbrittannien als auch zum Admiral von der weißen Flagge erklärt. Der Generallieutenant, Ritter des Bädordens, und Chef des 23sten Regiments Fußvolk, William Howe, ist sein leiblicher jüngerer Bruder. Sein ältester Bruder starb 1758 im Juli als Obrister, dem er sodann in der Viscount-Würde folgte. Seine Gemalin ist

eine

eine Tochter des Gouverneur-Lieutenants von Plymouth, Hartop, mit der er eine Tochter erzeugt hat. Daß Lord Howe 1776 als Bevollmächtigter nach Amerika gesendet worden, um zugleich mit seinem Bruder, der die Landtruppen kommandirte, die Kolonien zur Annehmung des angebotenen Generalpardons zu bewegen, ist so wie alles das, was er in der Folge in Amerika gethan, noch in zu frischem Andenken, als daß ich es hier weitläuftig anführen solte. Unter allen seinen Verrichtungen aber ist unstreitig sein Entsaz (1782) die merkwürdigste; insonderheit ist auch sein dabei gemachter Rükzug ein Meisterstük, der gewissermaßen mit jenem des königl. Preußischen Prinzen Heinrichs in dem lezten 1778 entstandnen bairischen Sukzessionskriege aus Böhmen zu vergleichen ist; nur daß Howe's Rükzug weit gefährlicher war, mithin auch noch meisterhafter seyn muste, und also auch an Ruhm glänzender ist; denn man muß wissen, daß die Uebermacht nur weniger Linienschiffe, die gleich viele Kanonen mehr ins Gefecht stellen, etwas ganz anderes und grösseres ist, als viele Tausend mehr in einer Gegenlinie bei einer Schlacht zu Lande. Und daß dies hier bei Howe der Fall war, ist weltkündig und auch bereits bei Gelegenheit in dem zuvor gegebenen Abriß der wichtigsten Begebenheiten des lezten amerikanischen Kriegs erwähnt worden. Ich brauche also weiter nichts hinzuzusezzen, als daß Howe aus dem bei Elliot erwähnten vortreflichen Heldenkleeblatte: Elliot, Boyd und Curtis ein ganz gleichseitiges Vierblatt, so selten es in der Natur ist, auch hier (insonderheit in Betref Gibraltars) formirt.

Howe, Sir William, Generallieutenant, Chef des 23sten Regiments Fußvolk und Bruder des Admirals, übernahm im Mai 1775 an Gage's Stelle das Kommando der Armee in Amerika. Kaum war Generallieutenant Howe zu Boston angelangt, so entwarf er den Plan,

die

die Provinzialen in ihren Verschanzungen anzugreifen; er selbst wagte am 17ten Juni (1775) den mutigen Angrif, und es gelang ihm, den Feind zum Weichen zu bringen. Allein kurz hierauf kamen die Provinzialen verstärkt wieder, schlossen Boston ein, und zwangen an 17ten März 1776 Howe solches zu verlassen. Howe schifte sich in der grösten Eilfertigkeit mit 8000 Mann ein, begab sich nach Hallifax, wo im Juni der Kommodore Hotham mit einer Division der Flotte zu dem Admiral Schuldam sties, und da auch der Admiral Howe zu Ende des Juni mit den hessischen Truppen angekommen war; so hielt sich Howe nun stark genug von der Verteidigung zum Angrif überzugehen. Zu dem Ende nahm er alle Truppen an Bord und richtete seinen Zug nach Longeisland, wo er den 28sten August 1776 landete. Es kam hierauf mit den Provinzialen, unter Sullivans und Stirlings Kommando, zu einem blutigen Treffen, worinnen dieselben 5000 Mann verloren und sich eiligst zurükziehen musten. Eine Folge dieses Siegs war die Eroberung von Neuyork. Brunswik und Fort Washington ergaben sich im Dezember gleichfalls an Howe. Washingtons Armee stand zu der Zeit zu White-Plains, der sich da in einer gefährlichen Krisis befand, indem ihm seine Truppen wegen den unangenehmen Nachrichten, die überall her einliefen, bis auf 2500 Mann verliessen. Er muste sich daher 10 Meilen von Philadelphia zurükziehen. Zu Philadelphia selbst verbreitete sich ein panisches Schrekken, in eben dem Maaß als ehemals in Rom bei Hannibals Annäherung; und hätte Howe den Umstand zu nuzzen gesucht; so würde er damals schon den stolzen Gedanken der Amerikaner von einer Unabhängigkeit, in einen süssen Traum verwandelt haben. Allein er zeigte sich hier als ein Hannibal bei Cannä, während daß Washington die kluge Rolle eines Fabius Cunktator spielte, beobachtete und sich von Tag zu Tag sammelte und verstärkte, Howe da-

dagegen, den das schnelle Glük über alle Regeln der Kunst und Klugheit hinaussezte, begnügte sich indessen, Rhodeisland samt 5000 Mann und 5 Kriegsschiffen beim Schlus des 1776sten Jahres noch erobert und 5000 Fässer Zukker dabei erbeutet zu haben. Um diese Zeit hatte Grosbrittannien den höchsten Gipfel des Glüks in Nordamerika erreicht, und man hätte mit Recht die Eroberung von ganz Amerika hoffen können, zumal da auch am 13ten Dezember der General Lee, einer der besten amerikanischen Befehlshaber von dem Obristen Harcourt aufgehoben worden war. — Allein auf einmal lenkte sich das Kriegsglük wieder auf amerikanische Seite; den 25 Dezember hob Washington drei Vierteile von einer hessischen Brigade, 1600 Mann stark, bei Trenton auf, und führte solche als Gefangene nach Philadelphia. Am 3ten Januar 1777 wurden zu Princetown abermals drey englische Regimenter und ein Detaschement Hessen angegriffen und zum Weichen gebracht; und den 23sten Februar und 23sten März siegten die Amerikaner ebenfals. Howe, welcher den Amerikanern zu viele Blösse über sich gegeben hatte, war denselben nun nicht mehr gewachsen, und er muste seine Zuflucht zu einer Diversion nehmen, die ihm in der Folge der Zeit sehr nachtheilig wurde. Da sein Entwurf dahin ging, Philadelphia zu erobern; so sah er sich genöthigt, alle Truppen zusammenzuziehen, und Jersey, welches er bis zum 30sten Junii behauptet hatte, von Mannschaft zu entblössen, und seinem Schikfal zu überlassen. Staaten-Island ward zum Sammelplaz für die verschiedenen Korps, die zur Expedizion gebraucht werden solten, bestimt. Howe ging selbst mit 15000 Mann nach Neuyork, nachdem er den General Clinton mit 6000 Mann daselbst gelassen hatte. Der General Cornwallis, der bisher mit seinem Korps Brunswik und Amboy besezt hatte, konnte seinen Rükzug nach Staaten-Island nicht anders als mit Verlust nehmen; weil er

öfters von den Amerikanern im Nachtruppe angegriffen wurde. Endlich geschah der Aufbruch von Staaten-Island, am 23 Juni, und Howe stieg, nachdem er die ganze Zeit über an den Küsten geirrt hatte, in den Meerbusen von Chesapeak ans Land. Washington, der von How'ns Absicht vollkommen unterrichtet war, sezte derselben alle nur mögliche Hindernisse entgegen. Es kam daher den 11ten Sept. bei Brandiwine und den 4 Oktober bei Germantown zu zwei blutigen Gefechten, wobei Howe zwar siegte, aber dabei viel Volk verlor. Nachdem Howe so bei jedem Schritte war aufgehalten worden; so gelang es ihm zwar endlich durch einen verstellten Marsch an Schuilkill, Philadelphia, im Oktober einzunehmen. Allein es war nun nicht mehr derselbe Fall, wie im vorigen Jahr. Den 30 Dezember (1777) verlegte Howe zwar nach Philadelphia die Winterquartiere; konte sie aber nicht in Ruhe geniessen. Er wurde in denselben unaufhörlich von den streifenden Parteien der Washingtonschen Armee beunruhigt, litte zuweilen grossen Mangel, und seine Armee wurde dadurch und andere widrige Zufälle bis auf 10000 Mann heruntergeschmolzen, ungeachtet sie aus Europa verschiedene Verstärkungen erhalten hatte. Sie war ausser Stand gesezt, etwas weiter zu unternehmen, und verlor dabei den Muth durch die Nachricht von der unglüklichen Begebenheit des Bourgoynischen Korps bei Saratoga. Da also Howe sah, daß er bei so bewandten Umständen Philadelphia nicht länger behaupten konnte, so gab er Befehl zum Rükzug, welcher den 5 Juni 1778 ohne sonderlichen Verlust ins Werk gerichtet ward. Er übertrug hierauf dem General Clinton das Kommando, und ging selbst nach London zurük, wo er am 2 Jul. 1778 ankam. Ungeachtet alles diesen, kann man doch Generallieutenant Howe seine Tapferkeit und den bewiesenen Muth nicht absprechen, aber auch all' die zu einem Oberbefehlshaber gehörigen Eigenschaften nicht zulegen.

Vor-

Vorbedachtsamkeit und kalte Ueberlegung, die doch nothwendig, zumal in jenem Lager, unumgänglich nothwendig da seyn müssen, schienen ihn nicht, wenigstens nicht mit gehöriger Richtung ähnlich zu seyn, welche hingegen seinen Bruder, den Seehelden, vor und bei allen Handlungen umgaben, und mithin auch seine Folgen beseelten. Untergeordnet indessen bleibt er allemal ein tapferer und verdienstvoller Offizier, in welcher Lage er gewis weit mehr gethan haben würde, als er noch immer so ziemlich gethan hat. Und es solte sichs jeder angehende Offizier beim ersten Eidschwur zu seiner Pflicht tief in die Seele gegraben seyn lassen, daß Uebermuth im Glük und Schüchternheit im Unglük, nie das Karakteristische eines großen Feldherrn waren und es auch nie seyn werden.

Hughes, Edward, Vizeadmiral von der blauen Flagge, am Bord des Superb, hat im Aug. 1779 mit einer Eskadre von 8 Schiffen, Isle de France und Isle de Bourbon erobert. Ueberhaupt spielte Hughes in Ostindien die meiste Zeit der Meister. Im Jahr 1782 eroberte er die Insel Zeilon. Man weiß aus dem vorhergegangnen Abrisse des Krieges, daß meist durch ihn die Holländer gänzlich von der Küste von Karomandel vertrieben worden sind, und ihre schäzbaren Besizungen auf der Insel Zeilon verloren haben. Weiter brauch ich wol nichts zum Beweise seiner Würde für den Posten, welchen er bekleidet, hinzuzusezen. Seine Treffen sind ebenfals schon aus oben bekant. Und ich kan wol nun ganz sicher die Parallele ziehn: daß, was Elliot, der unüberwindliche im zerstörten Felsennesse — Rodney — Howe — in ihrem Kreise gewirkt und geleistet haben, auch Hughes nach seiner Art in seinem Kreise gewirkt und geleistet habe. Hughes, welcher nicht allein mit menschlichen Feinden, sondern auch mit dem unüberwindlichen Monson, oder beständigen ostindischen Gegenwinden der Jahrszeit, an 12 April 1782,

1782, fochte — und der — wie der Seekriegsverständige Lord Keppel öffentlich sagte — so lange mit Ruhme verewigt seyn wird, als es Monson in Ostindien geben wird — —

Humberstone, Oberster, der schon viele erwiesene Verdienste besizt und nur erst im Jahr 1782 im Sept. sich wiederum bekannt gemacht hat, wo er unter andern Vorteilen auf dem Marsche aus Callicut nach Palakutchery sich einiger kleinen Forts bemächtigte.

Hutchinson, Thomas, General-Brigadier und Gouverneur von Boston, war nebst seinem Rathgeber Alexander Vedderburne, die erste Veraulassung zu dem Aufstande in Boston, und ihre Bildnisse wurden den 3ten Mai 1774 an Galgen geheftet. Am Geist zu wichtigen Unternehmungen hat es ihm nie gefehlt.

Jarvis, Kapitän des Foudroyant, hat sich sehr bei verschiednen Gelegenheiten hervorgethan, besonders aber bewies er seine Klugheit und Tapferkeit im Treffen am 12 April 1782 gegen die Franzosen, und wurde deshalb im Mai erwähnten Jahrs zum Ritter vom Badorden erwält.

Johnson, Oberst-Lieutenant, wurde den 16 Junii 1779 zu Stonypoint mit seinem Detaschement von 1600 Mann gefangen: demungeachtet aber blieb er immer ein tapferer und würdiger Offizier.

Johnston, Sir John, Oberster, eroberte im Oktober 1780, nebst Carleton, mit einem Korps Indianer, Loyalisten und Refugiés, das Fort George und Fort An.

Johnstone, Commodore und Chef d'Eskadre, ist als ein tapferer und unternehmender Mann bekannt. Er hatte seine Stazion bisher zu Lissabon gehabt, und von der fürtreflichen Lage gut zu profitiren gewust. Es wurden seit dem Anfange des Kriegs bis den 24 Juni

1780 schon 109 Priesen gemacht, und er nahm den 15 Juni 1780 les Etats d'Artois von 44 Kanonen und im Jul. die Eulalie von 24 Kanonen weg. Im März 1781 ging er mit Admiral Darby unter Segel; trennte sich bei Gibraltar von demselben und nahm seinen Lauf mit 5 Linienschiffen, 3 Fregatten, einer Bombardiergalliotte, einem Brander, einem Cutter, 12 ostindischen Kauffarthey- und 23 Transportschiffen, nach Ostindien. Den 16 April wurde derselbe auf der Rhede des Havens Prayader der portugiesischen Insel St. Jago von einer stärkern französischen Flotte, unter Kommando des Herrn von Suffrein überfallen. Das Treffen dauerte über eine Stunde, und war eines der hartnäkkigsten und hizigsten. Durch die tapfere Gegenwehr der Engländer sahe sich der französische Chef d'Eskadre genöthigt, von dem Gefechte abzulassen, weil 2 seiner Linienschiffe dermassen zerschossen wurden, daß sie kaum mehr See halten konnten.

Kempenfeld, Rich., Kontreadmiral von der blauen Flagge, einer der geschiktesten, tapfersten und berühmtesten Seeoffiziere in Europa, der eben in der Kajüte sas und schrieb, als am 29 August 1772 im Haven von Spithead das Unglük mit dem Royal-Georg sich ereignete und mit samt diesem braven Admiral nebst beinah der ganzen Besazung untersank. Es war eins der schönsten Schiffe, führte 100 Kanonen, und man rechnet gegen 800 Menschen, die sich eben auf dem Schiffe befanden, Weiber, Matrosen, Offiziere u. s. w. die alle, bis auf etwa 300 mit ertranken. Eigentlich war der Schifszimmermann an diesem Unglükke Schuld, der auch mit ertrank. Das Schif war beschädigt, dieser aber befand den Schaden des Schifs so geringe, daß er für umöthig hielt, dasselbe auf die Dokke zu bringen. Es wurde also auf eine Seite gelegt, um es in der Geschwindigkeit auszubessern, und da kam, indem die Schieslöcher der Kanonen nicht zugemacht

waren,

waren, der unglükliche Windstos, der das Schif und alles, was darauf war, mit einmal in den Abgrund senkte. So groß nun auch der Schaden dabei überhaupt gewesen seyn mag, so war doch unstreitig hiebei der grösste Verlust der Admiral Kempenfeld. Er ward auch mehr als das ganze Schif und aller übriger Verlust dabei, algemein bedauert. Er war nur 56 Jahr alt geworden und von schwedischer Abkunft, aber in Westminster geboren. Sein Vater kam aus Schweden nach England, und starb auf der Insel Jersey, woselbst er als Untergouverneur angestellt war. Der König selbst hat den Verlust dieses tapfern und treuen Dieners, dessen Liebe für seinen Souverän, und ausgezeichnete Verdienste, ihm längst die wesentlichste Hochachtung erworben hatten, gegen jederman ungemein laut und öffentlich bedauert. In Somersethause standen Se. Majestät einsmalen, kurz nach dieser unglüklichen Begebenheit vor dem Porträt dieses Admirals, welches dem des würdigen Carletons gegenüber hing, sahen es eine Weile an, und drükten sich auf eine so rührende Art aus, daß die Umstehenden bis zum Tränen gerührt wurden. Auch hat diesem Würdigen sein König auf dem Kirchhofe zu Portbea bei Portsmouth ein schönes Denkmal errichten lassen, in dessen Inschrift das unglükliche Schiksal des Admirals, der mit dem Royal=George unterging, erzält wird. Das Denkmal steht über einem grossen Grabe, in welchem 35 Verunglükte begraben liegen. Kempenfelds neueste und wichtigste Kriegsdienste indessen waren unstreitig die Expedizionen: einmal, wo er am 12 Dezember 1781 von der weit überlegnern Flotte des Grafen von Guichen 15 Transportschiffe wirklich nahm und 2 in den Grund bohrte, einen grossen Vorrath Schifs und Kriegs=Ammunizion erbeutete, worunter nur allein die Tauwerke und Ankerseile für sechs Linienschiffe hinlänglich geschäzt wurden; und die gefangne Mannschaft hiebei betrug 1062 Soldaten und

548 Matrosen; und dann zweitens: da er am 10 Mai 1782 mit 8 Linienschiffen und 1 Fregatte den Herrn de la Motte Piquet an dem Auslaufen seiner Flotte von Brest mit 40 nach Ost- und Westindien bestimten Transportschiffen nicht allein hinderte, sondern auch überdies noch auf diesem Kreuzzuge 1 Schif von 20 Kanonen eroberte.

Keppel, Aug. Viscount, Admiral von der weissen Flagge, ist von Jugend auf in Seedienssten gestanden, und hat sich in einzelnen Gefechten überall ausgezeichnet. Im Jahr 1756 lies er sich auf dem Kriegsschif Torbay, welches er damals kommandirte, mit zwei französischen Kriegsschiffen in ein Gefecht ein, und brachte sie zum Weichen. Er bekam dabei eine gefährliche Wunde; nichts destoweniger sezte derselbe das Gefecht so lange fort, bis er siegte. 1762 trug er das meiste zur Eroberung der Havanna bei. In Betracht dessen wurde ihm im Mai 1778 das Kommando über die große Flotte aufgetragen. Den Ausgang des Seetreffens am 27sten Juli 1778 bei Quessant hat dem Erwarten des Publikums von seiner Tapferkeit und Klugheit keinesweges entsprochen, und ihm viel von seinem ehemaligen Ruhme entzogen. Hätte Keppel zu Byngs Zeiten einen solchen Fechtcoup gemacht; so würde Hugh Palliser mit seiner Anklage unfehlbar ihm des leztern Schiksal zugezogen haben. Dem sei nun wie ihm wolle, auch der unentschiedene Sieg des Admiral Keppels war für England von guten Folgen; denn die französische Flotte wurde dadurch abgehalten, auf ihre auf der Heimfahrt begriffene ost- und westindische Flotten etwas zu unternehmen. Nunmehro (1782) ist er zum Pair des Reichs, mit dem Titel: Lord Keppel, Baron Elden in Norfolk, ernannt, und erster Lord der Admiralität an die Stelle des Grafen von Sandwich, war zu gleicher Zeit, als Markis von Rokingham Minister war, einer der Lords der Admiralität,

von

von 1765 bis 1766, und ging mit demselben zu gleicher Zeit ab. Billig hat er also auch izt wieder zugleich mit seinem Freunde Anteil an dem Ministerium bekommen. Nach oben benannten Kriegsverrichtungen und dem zum Vorteil für ihn ausgeschlagenen Kriegsgerüchte, trat er auf die Seite der Opposition, und unterstüzte sie. Er ist der Liebling des Volks unter den Admiralen Englands, und ein erfahrner tapferer Seeoffizier. Sein bisheriger Karakter ist eine populäre gerade Aufrichtigkeit und eine kunstlose schlichte Ehrlichkeit gewesen, welche er auch beim Antritt seines neuen Amts dadurch bewiesen, daß er den Sekretär Stephens bei seinem Departement, mit dem Ausdrukke: „er würde wider seine Pflicht handeln, wenn er einen Mann von so großer Erfahrung und vielen Verdiensten entliesse: „ — beibehalten hat, ohnerachtet man vermuthete, daß er wegen der zu jenem Kriegsrathe vielleicht mitgegebenen Veranlassung, gegen Herrn Stephens einen Groll haben könnte. Gewiß kein geringer Beweis seiner gut- und großmütigen Denkungsart.

Krüger, Obrister, hat sich in der Affaire am 8ten September 1781 ausgezeichnet.

Lack, Obristlieutenant unter dem Cornwallischen Korps, ein tapferer Offizier, kam mit in amerikanische Gefangenschaft.

Lamotte, Wilhelm, Kapitän bei dem Korps der Freiwilligen, wurde im August 1779 in dem Lande der Illinois von den Amerikanern gefangen.

Lean, Francis Mac, General-Brigadier und Kommandeur des Hamiltonschen Bergschotten-Regiments. Er ist von Geburt ein Engländer, und stand als Generallieutenant in portugiesischen Diensten; verlies aber dieselben, und eilte seinem Vaterlande aus patriotischem Eifer zu Hülfe. Er ist ein Mann von tiefer Einsicht und wahrer Tapferkeit. Die muthige und

kluge

kluge Vertheidigung des wichtigen Postens zu Penobscott im August 1778, hat von beiden rühmliche Zeugnisse abgelegt.

Leinster, Herzog von, Gouverneur der Grafschaft Kildure in Irland, hat im August 1779 zur Verteidigung des Königreichs 5000 Mann auf Subskription in besagter Grafschaft anwerben lassen. Sie führten den Namen Volontaires, und sind in 5 Korps getheilet.

Leslie, Generalmajor, Chef des 64sten Regiments zu Fuß, und Gouverneur von Georgien, ein kluger und unternehmender Offizier.

Lord, Lieutenant, hat sich den 11ten Oktober 1777 bei Saratoga in Verteidigung seines Postens vorzüglich brav gehalten.

Luttrel, John, Kommodore, Chef d'Esadre und Kommandeur des Charon. Er hat sich sehr bekannt gemacht: seine auszeichnendste That inzwischen ist die Wegnahme des spanischen Forts Omoa, in Amerika, wobei er viel ansehnliche Beute machte: der Vorfall geschah bald zu Anfang des Krieges.

Luttrel, James, Kapitän des Mediator, Bruder des vorhergehenden, ist mit der wolverdienten Bewunderung der Männer vom Handwerk belohnt worden, die nicht einmal auf die beiden ansehnlichen Prisen, die er gemacht hat, sondern auf den großen Entschlus (im Jahr 1782) sehn, mit dem Mediator von 44 Kanonen, fünf feindliche bemannte, bewafnete Schiffe, die ihm, zusammengenommen, um ein großes überlegen waren, anzugreifen. Von einem solchen Manöuvre hat man in diesem Kriege nur ein Beispiel an dem Kapitän Moore, Kommandeur des dubliner Kapers, Fame *).

Macart-

*) Dieser grif mit seinem Schif von 24 Kanonen fünf feindliche Kaper (einen von 18, einen von 16 und drey von 8 Ka-

Macartney, Lord, General-Brigadier und Gouverneur von Grenada. Er vertheidigte im Julii 1779 mit einer

8 Kanonen), zu gleicher Zeit an, eroberte viere davon, und brachte sie auch sämtlich zu Algier auf; woselbst der dasige brittische Konsul durch diesen ungewöhnlichen Beweis der Tapferkeit so gerührt wurde, daß er einen Bericht davon an den Staatssekretär nach London absandte, der ihn auch in die Hofzeitung einrükken lies, welches während des ganzen Kriegs das einzige Beispiel ist, daß die Thaten eines Kapers durch die London-Gazette angekündigt worden. Dieser Kaper schwärmte seit langer Zeit auf dem mittelländischen Meere herum, er lies sich auch immer noch sehn, da man sonst keine englischen Kaper mehr in jenen Strichen erblikte und die spanischen Schiffe sie alle verjagt hatten. Sein Schif ward von jedermann für den besten Segler in der Welt gehalten, und besonders, wenn es gegen den Wind segelte. Moore suchte daher immer in solche Wendung zu kommen, und wenn dann das gegenseitige Schif unter dem Vorteile des Windes die Oberhand zu haben glaubte, so war es durch die Manöuvres dieses Kapitäns mit der Fame allemal verloren, wenn es gleich an Stärke und Zal der Kanonen weit überlegen war. Man bot zu Livorno dem Hrn. Moore den doppelten Werth seines Schiffes an, um es dafür zu kaufen, aber er wolte es nicht weggeben, und ohnerachtet das Schif schon ast war, und so Wasser zog, daß unaufhörlich gepumpt werden mußte, ließ er es doch nicht ausbessern, weil er besorgte, daß es durch die Ausbesserung schwerfällig werden und seine Behendigkeit verlieren möchte. Nun noch ein Karakterzug von diesem Kaperkapitän im Verhältnis seiner großen Geschiklichkeiten. — In der Mitte des Jahres 1782 hatte er zwei kleine Prisen gemacht, und wolte damit in einen Haven segeln, als er ein großes Schif von 32 Kanonen erblikte, welches mit günstigem Winde segelte. Dies eben bewog ihn dagegen anzusegeln, und das Schif anzugreifen. Durch seine geschikten Manöuvres vor dem Winde brachte er bei der zweiten glüklichtreffenden Lage das Schif schon zum Streichen; und der Kapitän selbst rief ihm zu, daß er sich ergäbe. Aber Moore antwortete ihm: er müsse doch

noch

einer Besazung von 500 Mann diese Insel gegen die heftigen Angriffe des Grafen von Estaing eine Zeitlang aufs tapferste; muste aber endlich der Uebermacht weichen und sich ergeben. Er stand ehedem als Gesandter am russischen Hofe, und ist ein Schwiegersohn des Lords Bute.

Macbridge, Schifskapitän, ist einer der denkwürdigsten Männer dieses amerikanischen Krieges, und ein Held; im genauesten Sinne des Worts von persönlicher ungewöhnlicher Tapferkeit, ist Macbridge. Dieser Held hat seit dem 8 Januar 1779 bis zum 2 Junius 1782, folgende Schiffe erobert: 2 spanische Linienschiffe, das eine von 84 Kanonen mit 850 Mann Besazung, und das zweite von 64 Kanonen mit 700 Mann; 1 französisches Linienschif von 64 Kanonen und 739 Mann; ferner noch folgende französische Schiffe, als: 1 von 34 Kanonen und 400 Mann, 1 von 33 Kanonen und 305 Mann, 1 von 26 Kanonen und 209 Mann; 1 von 18 Kanonen und 190 Mann, und 2 holländische Schiffe: beidevon 28 Kanonen, davon das erstere 209 und das zweite 207 Mann Besazung hatte. Also insgesamt hat Macbridge 378 Kanonen erobert, und 3865 Mann zu Gefangnen gemacht. Das ist bis izt ohne Beispiel, und etwas Einziges in der Geschichte. Macbridge ist auch algemein in England als ein Held von unglaublicher Kühnheit, Stärke und Muth bekannt, womit er die meisterhafte Kunst des Manövrierens verbindet. Er ist izt erst 40 Jahr alt, und im Anfange des Kriegs kommandirte er nur erst eine Fregatte, erhielt aber bald das Kommando eines Linien-

noch zwei Lagen geben, um noch einige von der Equipage zu tödten, weil er sonst nicht Mannschaft genug hätte, das Schif in Besiz zu nehmen, da er schon zwei Prisen bei sich führe. — Welcher Freund der Menschheit muß bei dieser Begebenheit nicht schaudern und staunen! Bei so großen Geisteskräften — so große Grausamkeit!

Linienschiffes; auf ihn kann England rechnen und einst vielleicht noch mehr stolz seyn

Maitland, Oberster des 71sten Regiments Fusvolk, war einer der tapfersten Offiziere unter den brittischen Truppen, der bei vielen Vorfällen die auffallendsten Proben seines Heldenmuths ablegte. Die glükliche Unternehmung 1777 bei Neuyork, und im Mai d. J. bei White=Hill; die herzhafte Verteidigung des Postens Stony Ferey in Südkarolina unterm 20sten Juni 1779; und der glükliche Entsaz von Savanna im Oktober des obengenannten Jahres, sind einige Denkmäler seines Ruhms, und machen seinen Verlust unersezlich. Dieser kühne und mit Estaings Geist beseelte Britte, starb am 21 Okt. 1779 (wie schon gedacht) an einem Faulfieber, viel zu früh für sein Vaterland.

Man, Robert, Admiral von der blauen Flagge, wurde im April 1779 zum Lord der Admiralität an Pallisers Stelle ernant, und hat im Julius 20 spanische Transportschiffe und 2 Chebeken weggenommen. Er starb, wie schon gezeigt, im Jahr 1783 zu Greenwich.

Manners, Lord Robert, Kapitän des Linienschiffes Resolution von 74 Kanonen, welcher in dem ersten Seetreffen bei den Antillen am 9ten April 1782 sein Leben verlor, war einer von den seltnen Menschen in der Welt, welche sich selbst mit aller Geistes- und Körper=Anstrengung, über ihres Gleichen empor schwingen, und mit Gewalt das Erhabne suchen. Er war erst 24 Jahr alt, da er fürs Vaterland starb, und kommandirte gedachtes Linienschif seit dem 7 Januar 1780. Er liebte seine Pflicht so sehr, daß er stets am Bord schlief, und das Kommando seines Schifs keinem andern überlies. Er hatte erklärt, das er beständig dieses thun wolte, bis er künftig einmal Admiral würde. (that he had no intention of sleeping a shore till he was an Admiral) Als die Grafschaft Cam=

bridge

bridge, nach heftigen Depatten der Wählenden, am 14 Sept. 1780 ihn zu ihrem Repräsentanten in Parlemente erwählte, schien Lord Manners, dessen Schif damals im Haven von Plymouth lag, so gleichgültig bei der Wahl zu seyn, daß er sich weder nach Cambridge, noch nach London begab, sondern auf seinem Schiffe blieb. Wenn er es ja auf einige Minuten verlies, so geschah es blos in der Absicht, um für die Bedürfnisse seines Schiffes selbst zu sorgen. Er war der jüngste Sohn des berühmten Lord Granby, und Bruder des gegenwärtigen Herzogs von Rutland. Sein König und Vaterland schäzte ihn sehr, und lies ihm zum Andenken seines Heldentodes in der Domkirche der Westmünster-Abtey (was ich umständlicher oben bei dem Kapitän Bayne erwähnt habe) errichten.

Marsh, Oberst-Lieutenant des 43sten Regiments, hat sich in der Aktion auf Rhodeisland am 29 August 1778 ausgezeichnet.

Matthews, Befehlshaber des englischen Kriegsheeres an der malabarischen Küste, ein tapfrer und klnger General, der seine Würde bei verschiednen Gelegenheiten behauptet hat. Nur noch im Juni 1783 machte er sich von Mangaloure Meister, (indem man zu der Zeit in dortigen Gegenden noch nichts vom Frieden wuste oder nicht wissen wolte) kehrte sodann nach Bidure zurük, wo er aber von Tipeo-Saib, der sich an der Spize von 50,000 Mann asiatischer Völker und 10,000 Mann französischer Truppen befand, angegriffen, geschlagen, und sich zu ergeben gezwungen wurde.

Mawhood, Oberster, hat sich bei aller Gelegenheit tapfer bewiesen, und im Juni 1778 eine glükliche Landung auf der Küste von Jersey ohnweit Salem gethan, wo er ein Korps Amerikaner von 900 Mann mit einem Verlust von 250 Mann zum Weichen brachte.

Maxwell, Major vom 73sten Regimente, kommandirte bei dem Ausfall aus Gibraltar den 27 November 1781 die Reserve, wobei er viele Kriegsklugheit zeigte.

Meadow, General-Brigadier: hat sich den 17ten Dezember 1778 bei der Eroberung von St. Lucie hervorgethan, und wurde am Arm verwundet.

Mitchel, Major, hat sich in der Aktion bei Boston den 25sten Juni 1775 ausgezeichnet.

Moncriffe, Major, wurde im Januar 1780 wegen seines Wohlverhaltens bei dem Sturm am 9 Oktober 1779 auf Savannah, da er noch Kapitän war, zum Major ernannt.

Montgomery, Kapitän, wurde den 8ten Julii 1777 unter Bourgoynens Korps verwundet und gefangen.

Morrison, General-Major und General-Quartiermeister der irländischen Truppen. Er war ehedem Generalissimus der Truppen des großen Moguls. Ein tapferer, unternehmender und darin bewiesener Offizier.

Munro, Hektor, General-Major und Oberbefehlshaber der Truppen zu Bengalen in Ostindien, hat den 17ten Oktober 1778 Pondichery mit Kapitulazion eingenommen. Seine Armee bestand aus 15000 Mann, worunter 1500 Mann Europäer waren. Seine lezte Unternehmung im September 1780 gegen den berüchtigten Hyder Ali lief nicht so glüklich ab. Die Verstärkung, die er, aber zu spät, dem Obristen Baillie nach Perambancum zuschikte, wurde aufs Haupt geschlagen, und Madras lief Gefahr, erobert zu werden. Er wurde im November 1780, wegen seiner fehlerhaften Aufführung, von dem General Coote mit Arrest belegt, und dem Obristen Stuart das Interims-Kommando übertragen. In dem leztern Treffen, das der General Coote dem Hyder Ali lieferte, kommandirte

dirte derselbe wieder eine Brigade, und wurde tödtlich verwundet. Munro, ein Mann von Gage's Geist, hat viele Jahre in Ostindien gedienet; den 23 Oktober 1764 die wichtige Schlacht bei Buxar gegen den König von Indostan gewonnen; ein Vermögen von 80000 Pfund erworben, und ist damit 1766 nach England zurükgegangen, wo er auf einem sehr groſsen Fuß lebte, sein Vermögen verzehrte, und daher genöthiget wurde, die Anerbietungen der Kompagnie aufs neue anzunehmen. Wegen der wichtigen Eroberung von Pondichery wurde er im April 1779 mit einem goldenen Degen und mit dem Badorden beschenket.

Murray, Lord John, General, Chef eines Regiments Bergschotten, welches er im August 1779 auf seine Kosten angeworben hat. Er ist einer der tapfersten Offiziers der brittischen Truppen. Er ist ein geborner Schottländer und stammt aus einem alten berühmten Geschlechte, davon ein Zweig die herzogliche Würde von Athol, und der andere die gräfliche Würde von Dunmore erworben hat. In der Schlacht bei Quebek und der Belagerung eben dieser Stadt, legte er schon 1759 als damaliger Brigadier ganz vorzügliche Beweise seiner Tapferkeit ab; 1762 ward er Generalmajor; 1777 Generallieutenant, und 1779 Gouverneur von Minorka, welches leztere Amt mit 5000 Thl. jährlicher Besoldung verknüpft ist.

Murray, Sir James, Obrister. Er wurde 1774 von dem General Gage an des abgesezten Hancocks Stelle dazu ernannt, in welcher er sich würdig gezeigt hat.

Nesbit, General-Brigadier, hat sich bereits als Obristlieutenant den 25 Juni 1775 bei Boston ausgezeichnet.

O'Hara, Generalmajor beim Cornwallischen Korps, ein eben so kluger als tapferer Offizier, kam mit in die amerikanische Gefangenschaft.

Parker, Sir Peter, Vizeadmiral von der weissen Flagge und Chef d'Eskadre, die zu Jamaika stationirt war. Auf dieser Station hat derselbe am Bord der Prinzeß Royal viele französische und amerikanische Prisen gemacht. Er wurde nebst seinen rechtmäßigen männlichen Erben, im Jahr 1782, in die Baronett-Würde von Grosbrittannien erhoben.

Parker, Sir Hyde, Vizeadmiral von der blauen Flagge und Chef eines Geschwaders, welches zu St. Lucie stationirt war. Er hat sich bei allen Vorfällen rühmlichst ausgezeichnet.

Percy, Graf, Generallieutenant und Obrister des 5ten Regiments Fußvolks, hat im August 1779 ein Regiment von 600 Mann in der Grafschaft Northumberland errichtet. Er kommandirte gleich zu Anfang der Unruhen in Amerika, und ist ein Sohn des Herzogs von Northumberland.

Petersham, Lord, Kapitän und 1777 Adjutant des General Bourgoyne, hat sich bei aller Gelegenheit rühmlichst ausgezeichnet.

Pherson, Duncan Mac, war Major vom 71sten Regiment, wurde im September 1779 von den Amerikanern gefangen. Ist übrigens ein würdiger und entschlossener Offizier, der diesen Karakter bei jeder Gelegenheit bewiesen hat.

Phillips, Generalmajor und Chef des Artillerie-Departements, hat sich den 19ten September 1777 unter Bourgoynens Korps rühmlichst ausgeteichnet; gerieth darauf den 7ten Oktober bei Saratoga in die amerikanische Gefangenschaft, und wurde erst den 22sten Oktober 1780 ausgewechselt.

Pigot, Sir Robert, General-Major, ist einer von den ersten Offizieren, welcher gegen die Amerikaner

fochte

fochte, und war, ehe die Franzosen Rhodeisland in Besiz nahmen, Kommendant von Newport.

Polson, Obrister, hat sich durch die Einnahme von St. Juan 1779 bekannt gemacht.

Pompham, Kapitän von den Truppen der ostindischen Kompagnie, die unter dem Kommando des General Goddarts gegen die Maratten bei Bombay standen. Im Julio 1780 nahm er die für unüberwindlich gehaltene Festung der Maratten, Gwalior genannt, mit Sturm ein.

Portfield, Kapitän vom 71sten Regiment, hat sich 1778 bei Sandyhook ausgezeichnet.

Powel, General-Brigadier, vertheidigte im Oktober 1777, als Kommendant von Ticonderago, diesen wichtigen Paß mit vieler Tapferkeit, und wobei sich besonders das braunschweigische Regiment des Prinzen Friedrichs sehr brav hielte.

Prescott, General-Major und Obrister des 7ten Regiments Fusvolk, wurde 1777 von den Amerikanern gefangen, und im Mai 1778 gegen Lee ausgewechselt. Den 30sten Dezember 1779 hat er St. Lucie erobern helfen. Er war einer mit von den ersten Offizieren, der unter dem General Gage gegen die Provinzialen fochte.

Prevost, Augustin, General-Major, Gouverneur-Lieutenant von Georgien und Chef des 4ten Bataillons des 60sten Fußregiments: Royal Amerikains. Die tapfere Vertheidigung der Stadt Savannah, im Oktober 1779 gereicht ihm zu großen Ruhm. Im Januar 1780 ist derselbe nach London zrrükgegangen.

Pye, Sir Thomas, Admiral der weißen Flagge und Gouverneur von Portsmouth. Der Barfleur war

sein

sein Flaggenschif. Ein verdienter und durch Thaten als tapfer bewiesener Seeoffizier.

Rawdon, Lord, Obrister, ein tapferer Offizier, kam in französische Gefangenschaft.

Redstandel, General-Major, gerieth in amerikanische Gefangenschaft.

Richmond, Herzog Karl von, General, Lord-Lieutenant der Grafschaft Sussex und Obrister der Miliz von Sussex, hat das 72ste Regiment Fußvolk errichtet, und es selbst im Manduvriren geübt. Er ist ein großer Taktiker, Redner und Staatsmann. Seine Vorfahren stammen aus Frankreich, und nannten sich: Ducs d'Aubigne.

Rodney, Sir George Bridges, Admiral von der weissen Flagge. So sonderbar sein Schiksal ist, so sonderbar sind auch seine Talente und sein Unternehmungsgeist. Schwerlich wird England einen größern Seehelden als den Admiral Rodney aufzuweisen haben. Lange, nur allzulange hat es diesen grossen Mann verkannt, ohnerachtet er seine Tapferkeit nnd Klugheit bereits im vorigen Kriege bei vielfältiger Gelegenheit und vorzüglich bei der Einnahme von Martinique und der Belagerung von Havre de Grace zeigte. Allein dies ist der Weltlauf, und das Verdienst wird heutiges Tages meistens nach dem Vermögen abgemessen. Dies Schiksal mußte auch Rodney erfahren. Da derselbe dem Spiele alzusehr ergeben war: so verlor er in demselben sein noch übriges weniges Vermögen; er mußte Schulden machen, und da er sich ausser Stand sah, sie zu bezalen; so wurde er genöthiget sein Vaterland zu verlassen und sich nach Frankreich zu flüchten, um seine Person gegen seine Verfolger in Sicherheit zu setzen. Und eben diese Fatalität, die ihn betraf, war die Grundlage zu seinem glänzenden Glük. Die grossen Verdienste eines Mannes von Rodneys Karakter konn-

konnten den Feinden Englands nicht lange verborgen bleiben. Dem Marschall von Biron fielen sie zuerst in die Augen, und er gab sich alle Mühe, denselben in französische Dienste zu ziehen. Rodney war seinen undankbaren Vaterlande viel zu getreu, als daß er demselben nicht das glänzendste auswärtige Glük aufopfern solte. Der Marschall gerührt von der Vaterlandsliebe dieses edeldenkenden Engländers, bot ihm Vorschuß zur Tilgung seiner Schulden an. Rodney nahm denselben an. Er bestand in 1000 Louisd'or. Mit diesen reisete er in sein Vaterland zurük, bezalte die dringendsten Schulden, und nun wurde er auch von seinen Landsleuten geschäzt. Der Herzog von Chadois, der nebst Georg II. sein Taufpathe war, stellte ihn dem König vor. Er wurde für fähig und würdig erklärt, die westindische Flotte, die zugleich zum Entsaz von Gibraltar gebraucht werden solte, als oberster Befehlshaber am Bord des Sandwich zu kommandiren. Mit dieser machte er sogleich sein erstes Meisterstük; den 8ten Januar 1780 nahm er den Spaniern 17 Transportschiffe nebst 7 zur Bedekkung dabei befindlichen Kriegsschiffen weg, und den 16 Januar grif er die spanische Flotte unter Don Langara an, und schlug sie gänzlich. Ein Schif von der Linie wurde in Grund gebort und 6 derselben erobert. Die Folgen dieses Siegs waren für England äusserst wichtig. Gibraltar wurde auf ein ganzes Jahr mit allem Nothwendigkeiten reichlich versehen und die spanische Flotte in ihrer fernern Operation unbrauchbar gemacht. Nun als Sieger erscheint Rodney in dem liebenswürdigsten Karakter. Das Glük machte ihn nicht aufgeblasen; er begegnete allen gefangenen Spanieru mit dem größten Edelmuth, und Don Langara wurde ganz von der Stärke desselben hingerissen. Der Eindruk, den Rodneys edler und menschenfreundlicher Karakter auf das sonst unbiegsame Herz der Spanier machte, war für England in der Folge sehr vorteilhaft. Die gefange-

fangnen Engländer empfanden gar bald die Wirkung der Dankbarkeit, und wurden mit größerer Menschlichkeit als vorhero behandelt. Nachdem Rodney zu Gibraltar alles in Ordnung gebracht hatte: so eilte er, den Grafen von Guichen in Westindien aufzusuchen. Er fand ihn, und da lezterer eben so unternehmend als Rodney war: so kam es gar bald zu einem Treffen, und diese 2 grossen Seeoffiziere legten in 3 hinter einander erfolgten Angriffen, den 17ten April, 17ten und 19ten Mai 1780, die größten Proben ihrer Entschlossenheit und Klugheit ab. Hierauf ging Rodney, nachdem sich die spanische Eskadre unter Don Solano von dem Grafen von Guichen getrennt hatte, nach Rhode-Island, um die französische Flotte anzugreifen. Da er sie aber zu vorteilhaft postirt fand: so schien ihm der Angrif zu gefährlich. Er kehrte also um, wagte den 16. Dezember zu St. Vincent eine Landung, und zog, da die Insel vester und stärker besezt war, als er vermutete, ohne Verlust wieder ab. Sein unternehmender Geist blieb hierauf nicht lange in Unthätigkeit. Er erhielt vom Könige Befehl, die Insel St. Eustaz anzugreifen. Diesen Auftrag richtete er mit der größten Geschwindigkeit und Geschiklichkeit aus. Schon am 3ten Febr. 1781 war er Meister von dieser Insel, wie auch von St. Martin und Saba; 159 Kauffartheischiffe, eine Konvoy von 30 Schiffen, nebst verschiednen Kriegsschiffen, wurden bei dieser Gelegenheit genommen und erobert. Berbice, Essequebo und Demerary, 3. holländische Kolonien unterwarfen sich hierauf gleichfals dem Admiral Rodney. Er nahm auch den 16 März die den Franzosen gehörige Insel St. Barthelemy in Besiz. Sein wichtigstes Verdienst indessen stiftete er in der grossen Begebenheit am 12ten April 1782, weshalb allein sein Name auf immer in der Heldengeschichte mit goldnen Buchstaben gezeichnet leben wird. Er ward dieserwegen auch vom Könige zum Pair und Baron von Grosbrittannien,

unter

unter dem Namen eines Baron's: Rodney von Rodney-Stokke in Sommerset, (im Mai 1782) ernannt, und von dem Parlemente sind dem Könige (im Jul. 1783) jährlich 2000 L. Pf. St. um sie dem Helden zu geben, auf Lebenszeit zugestanden worden. Unter andern machte ihm der König bei der ersten Zusammenkunft im Kabinette folgendes schöne Kompliment, welches ganz den Werth der Schäzung des Monarchen gegen Rodney ausdrükt. Daß er ihm den 12ten April (1782) zu einem der merkwürdigsten Tage seines Lebens gemacht habe, und daß dieser Tag, so oft er (der König) ihn erleben würde, ihm ein Festtag seyn würde. — Kein brittischer Admiral hat jemals solche vorzügliche Dienste gethan, wenn man die Niederlage der spanischen unüberwindlichen Flotte ausnimmt; bei welcher Gelegenheit England aber doch nicht so viel Hauptschiffe nahm. Der Umstand ist besonders merkwürdig, daß die Stadt Paris das einzige Kriegsschif vom ersten Range ist, daß je von einem Admiral genommen, und in den Haven gebracht worden ist.

Roß, Sir John Lockhart, Ritter, Vizeadmiral von der blauen Flagge, am Bord des Royal-George. Er ist einer der verdienstvollen Seeoffiziere unsrer Zeit und ein vertrauter Freund des Admiral Keppels. Er kommandirte unter ihm in dem Treffen bei Quessant die 1ste Devision am Bort des Royal George, und nachher unter dem Admiral Hardy die Uriergarde auf der Brittannia. Den 8ten Januar 1780 bei Kap Finis Terre sowol als den 16ten Januar bei Spartel, hat sich derselbe unter Rodneys Kommando mit seiner Division sehr hervorgethan, und hat auf seinen Antheil an der Beute 6476 Pf. erhalten.

Roß, Charles, General-Major, ein tapfrer Offizier, kommandirte den 27sten November 1781 das zum Ausfall bestimte Detaschement en Chef, und ruinirte die

Gibral-

Gibraltar am nächsten gelegenen Batterien der Spanier, u. s. w. Er ist ein geborner Schottländer, und Parlementsglied wegen Wik, Tain, Dingwell, Dornok und Kirkwall. 1778 bekam er eines der damals neuerrichteten Regimenter, und 1781 ward er Generalmajor.

Rowley, Joshua, Kontreadmiral von der rothen Flagge und Chef d'Eskadre, welche zu Jamaika stationirt war. Seine Eskadre hat durch den Orkan im Oktober 1780 viel gelitten. Sie bestand mit Inbegrif der Schiffe, die Peter Parker unter seinem Kommando hatte, aus 9 Linienschiffen.

Ruggles, General-Brigadier, war einer mit von den ersten Offiziers, der gegen die Amerikaner fochte.

Rumbold, Sir Thomas, Gouverneur der ostindischen Kompagnie zu Madras und Kommendant des Forts St. George, hat sich bei dieser Stelle, innerhalb drei Jahren, zwei Millionen Pf. Sterl. erworben, und ist 1781 nach London zurükgegangen.

Saint-Leger, General Major, Obristlieutenant des 34sten Regiments und Kommendant von Quebek, kommandirte im Juni 1777 den linken Flügel des Bourgoynischen Korps; grif das Fort Stanwik an; fand es zu stark, und muste sich zurükziehen.

Schort, Major, hat sich in der ersten Aktion, den 25sten Juni 1775, bei Boston ausgezeichnet.

Scott, Kapitän und Befehlshaber auf St. Martin, hat sich in Vertheidigung seines Postens, den 22sten November 1781, sehr brav gehalten, und aus dem Grunde eine ehrenvolle Kapitulazion erhalten.

Schuldam, Lord Molineux, Vizeadmiral von der rothen Flagge. Er dekte mit seinem Geschwader bis zum 17ten März 1776 die Landtruppen bei Boston.

Schul-

Schuldam, Generallieutenant und Kommendant von Plymouth, machte im August 1779 die vortreflichsten Anstalten zur Vertheidigung der Küste gegen die kombinirte feindliche Flotte.

Skene, Obrister und Kommendant von Ticonderago, wurde 1775 gefangen.

Smelt, Major, hat sich in ersten Aktion, am 25sten Juni 1775, bei Boston ausgezeichnet.

Smith, General-Major, fing den 19ten April 1775 als Obrister mit einem Detaschement von 800 Mann die erste Thätlichkeit zu Lexington an, worauf es zu Concorde zu einer hizzigen Affaire kam.

Spendlowe, Major, hat sich in der ersten Aktion am 25sten Juni 1775, bei Boston ausgezeichnet.

St. George, Kapitän, ist im Dezember 1780 zum General-Adjutanten an St. André Stelle ernannt worden. Ein würdiger, thätiger und muthvoller Offizier.

Stewart, Kommodore, Chef d'Eskadre und Kommandeur des Berwick. Er ging den 10ten April 1781 mit 10 Kriegsschiffen von Portsmouth nach der Nordsee, um gegen die Holländer zu kreuzen. Er ist ein muthvoller und bedachtsamer Seeoffizier.

Stuart, Obrister der ostindischen Kompagnie und Kommendant von Madras an Fletchers Stelle, lies im August 1776 den Lord Pigot arretiren, und erhielt im November 1780 das Kommando über die Truppen an Munros Stelle. Ein würdiger und verdienter Offizier.

Tarleton, Obrister und Chef der brittischen Legion, die aus lauter Provinzialen bestand. Er stand bei dem Cornwallischen Korps, hatte den Posten zu Glouceſter

mit

mit 400 Mann Reitern und 200 Mann Infanterie zu vertheidigen. Er muste sich den 19ten Oktober 1781 ergeben, und kam in amerikanische Gefangenschaft. Er ist vorzüglich durch die Siege der Engländer bei Camden berühmt gemacht; da er bei dieser Gelegenheit ein zweites amerikanisches Korps über den Haufen warf. Er ist gegenwärtig (1783) erst dreißig Jahr alt, war 1775 noch Student, und seine Lebhaftigkeit brachte ihn zu Ende des genannten Jahres zur Armee.

Taw, Kapitän, zeichnete sich den 9ten Oktober 1779 in dem Sturm von Savannah vorzüglich aus.

Taylor, Kapitän vom 21sten Regiment Infanterie, hat sich zu Mount-Independence im Oktober 1777 hervorgethan.

Trench, Kapitän vom 43sten Regiment, hat sich in der Aktion am 27sten August 1778 sehr brav gehalten.

Trigge, Obristlieutenant vom 12ten Infanterie-Regimente, kommandirte den 27sten November 1781 bei dem Ausfall aus Gibraltar die linke Colonne, und zeichnete sich durch Tapferkeit aus.

Tryon, William, General-Major, Kommandeur eines Korps Provinzialen und Gouverneur von Neuyork. Er war vor der Empörung Gouverneur von Maryland. Ein braver und bewiesener Offizier.

Twiß, Ingenieur-Lieutenant, hat sich unter dem Bourgoynischen Korps sehr brav gehalten.

Vaughan, General-Major, kommandirte im September 1777 ein Freikorps von 2000 Mann, mit welchen er an den Ufern des Hudsons große Verwüstungen angerichtet hat. Den 31sten Mai 1779 hat derselbe Stony-Point und das Fort de la Fayette erobert. Im Februar 1780 war derselbe am Bord des Sandwich

wich ein treuer Gefährte des Admirals Rodney, der St. Eustaz in Besiz nahm.

Vernon, Edward, Ritter, Kontreadmiral von der rothen Flagge und Chef d'Eskadre von sechs Schiffen in Ostindien, mit welcher er den 11ten August 1778 ein französisches Geschwader unter Troncholy bei Pondichery angrif und zum Weichen brachte, wodurch die Eroberung besagter Stadt beschleuniget wurde.

Washington, Kapitän, hat sich bei verschiedenen Gelegenheiten ausgezeichnet.

Wallace, Sir James, einer der kühnsten und besten Offiziere der brittischen Marine. Sein Vater wolte ihn in seinen jugendlichen Jahren durchaus zwingen zu studiren, wozu er aber keine Lust hatte. Da er von persönlicher Stärke war, so prügelte er sich mit seinen Schulkollegen immer herum, und wies sie mit blutigen Köpfen ab, so, daß die Lehrer gezwungen waren, sich seiner zu entledigen. Da nun sein Vater merkte, daß er eine auserordentliche Lust zum Kriege hatte, so widersezte er sich seiner natürlichen Neigung nicht mehr. Er hat übrigens den fürtreflichsten Lebenswandel geführt. — Schon 1777 ward er bei seiner Rükkunft aus Amerika vom Könige wegen geleisteter Dienste zum Ritter geschlagen. 1778 unterstüzte er die Landung des Generals Vaughan beim Aesopus Creek, landete selbst und zerstörte verschiedne Batterien. Was aber ein Meisterstük zu nennen ist, führte er 1779 bei St. Malo aus. Verschiedne französische Fregatten und Fahrzeuge, die zur Landung des Prinzen von Nassau auf Jersey gehörten, waren in dieser ihm vom Kapitän Gideon angewiesenen Gegend. Wallace machte Jagd auf derselben. Da die Franzosen kein Mittel zu entkommen sahen, so sezten sie sich auf den Strand und feuerten vom Lande ab auf die Wallace's Flotille. Dieser, dem die Beschaffenheit der dasigen Gegend einigermasen bekannt war, kehrte sich daran nicht, sondern

sezte sich mit seinem Schiffe Experiment von 50 Kanonen ebenfals auf den Strand: vertrieb seine Feinde von den Batterien, eroberte eine Fregatte von 32 Kanonen, und verbrante 2, eine von 26 und eine von 24 Kanonen, und eroberte und vernichtete noch andere Fahrzeuge von geringerm Kaliber. Im Oktober desselben Jahrs ward er ausgeschikt um Geld und Verstärkung nach Savanna zu bringen, war aber so unglüklich, der daselbst befindlichen Flotte des Grafen d'Estaing in die Hände zu fallen, da sein Schif, Experiment, in einem vorhergegangnen Sturme schon entmastet worden war. Er kam mit dem Grafen d'Estaing nach Frankreich, woselbst er 1780, da er von der Schlacht des Admiral Rodney mit Don Langara hörte, öffentlich bedauerte, daß er nicht dabei gewesen wäre. Bald nachher ward er ausgewechselt, und kommandirte, unter dem Admiral Geary den Nonsuch von 64 Kanonen, womit er 1780 die französische Küste sehr beunruhigte. Er hat übrigens noch verschiedne Kauffahrer teils vernichtet, teils erbeutet, noch eine Fregatte von 36 Kanonen erobert und zulezt auch noch die Belle Poule von 32 Kanonen, worauf Frankreichs Fregatten so stolz waren, nach einer tapfern Gegenwehr des Herrn Kergarion Coantes, der noch in der lezten Zügen, auf dem Verdekke hingestrekt, seinen Franzosen: Courage mes enfans! zurief. Auf dem Rükzuge des Admirals Darby von Gibraltar traf Wallace, den 13ten Mai 1781, das zur Eskadre des de la Motte Piquet gehörige Schif Aktif von 74 Kanonen, und hatte mit demselben ein so schrekliches Gefecht, den 13 u. 14 Mai, daß es selbst Admira Darby groß nannte. Er selbst war mit unter den 60 Verwundeten, indem ihm ein Knochensplitter eines Todten, deren 24 auf dem Verdekke lagen, von einer Kanonenkugel in den Fus gesprengt wurde. Er zwang den ebenfals tapfern Franzosen zurük zu weichen.

2. Verzeichnisse der Herren Offiziere einiger deutschen Truppen, welche im leztern amerikanischen Kriege Grosbrittannien ruhmwürdigst zur Hülfe gewesen sind.

(Vom Jahr 1782 bis ins Jahr 1783.)

A. Offiziere Kurhannövrischer Truppen.

(Vom Jahr 1782.)

1. In Gibraltar standen:

Das 1ste Bataillon vom Regim.		la Motte.	500 Mann.
Das 1ste Bataillon	" "	Sidow.	500 —
Das 2te Bataillon	" "	Reden.	500 —

2. In Minorka standen:

Das 1ste Bataillon v. Regim.		Prinz Ernst.	500 —
Das 1ste Bataillon	" "	Goldakker.	500 —

3. In Ostindien standen:

Das 15te Kurhannövrische Inf. Regiment.			1000 —
Das 16te *)	" "	"	1000 —

Ver=

*) Zu bemerken ist, daß die beiden Regimenter, nämlich das 15te und 16te noch ganz neue Regimenter sind. Sie wurden im Jahr 1781 unter Aufsicht des verstorbenen General=Feldmarschalls von Hardenberg errichtet. Das Korps der Herren Offiziers beider Regimenter bestand aus lauter freiwillig Engagirten von den alten Regimentern, wie nicht weniger die dabei angesezten Unteroffiziere, jedoch die Gemeinen sämtlich aus Ausländern. Ihre Verfassung ist ganz nach englischen Fuß eingerichtet, nämlich: jedes Regiment besteht aus acht Musketier= einer Grenadier= und einer leichten Truppen=Kompagnie, davon jede 100 Mann stark ist.

Verzeichniß der Herren Offiziere vom 1sten Bataillon, des Regiments zu Fuß: la Motte.

(Zu Gibraltar.)

Chargen und Namen.	Jahr und Tag des Patents.
Generalmajor.	
August de la Motte, (war Oberbefehlshaber der sämmtlichen in Gibraltar stehenden königl. Grosbrittannischen deutschen oder Kurhannövrischen Truppen.	25 Mai 1772.
Obristlieutenant.	
von Schlepegrell.	16 Sept. 1777.
Kapitäns.	
Purgoldt.	30 März 1759.
von Hugo.	29 Mai 1772.
Schirges.	12 Nov. 1776.
Benton.	15 — —
Lt. von Schwanewede.	4 März 1777.
Lieutenants.	
Gerich, Regiments-Quartiermeister.	29 März 1762.
von Bothmer.	27 Jul. 1767.
Scheppers.	18 Nov. 1768.
Jakob.	3 April 1775.
von Schäfer.	4 — —
von der Wense, Oberadjutant.	29 Sept. —
von Behr.	15 Febr. 1777.

Chargen und Namen.	Jahr und Tag des Patents.
Fähnrichs.	
von Behr.	18 Nov. 1769.
de Belleville.	26 Okt. 1772.
von der Decken.	9 April 1773.
Pollitz, Adjutant.	14 Sept. —
von Marschalk.	28 Sept. 1775.
von Heimbruch.	23 Aug. 1779.

Verzeichniß der Herren Offiziere vom 1sten Bataillon des Regiments zu Fuß: von Sidow.

(Zu Gibraltar.)

Chargen und Namen.	Jahr und Tag des Patents.
Generalmajor.	
Heinrich Bernhard von Sidow *).	5 Sept. 1777.
Obristlieutenant.	
von Hugo.	27 Okt. 1776.
Major.	
von Issendorf.	27 Aug. —
Kapitäns.	
von Walthausen.	26 Sept. 1775.
Blume.	21 Febr. 1777.
Mühlenfeld.	24 — —
Tit. von Roth.	14 Jan. 1779.
Tit. Lüder.	27 Nov. —

*) Stand noch zu Anfang des Jahrs 1782 in Minorka, beim Regiment Goldacker, erhielt aber bald darauf das erledigte Regiment Hardenberg.

Chargen und Namen.	Jahr und Tag des Patents.
Lieutenants.	
Leonhard.	21 Febr. 1772.
Bode.	1 Mai —
Schantze.	25 Mai 1773.
Klenke.	22 Sept. 1775.
Blanckard.	21 Juni 1776.
Müller, Regiments-Quartiermeister.	26 März 1778.
Tit. von Bülow.	21 Mai 1781.
Fähnrichs.	
Ostercamp.	29 Jul. 1771.
von Sternfels.	1 Mai 1772.
von Bobart.	22 Sept. 1775.
Ludewig.	7 April 1777.

Verzeichniß der Herren Offiziere vom 2ten Batsillon des Regiments zu Fuß: von Reden.

(Zu Gibraltar.)

Chargen und Namen.	Jahr und Tag des Patents.
Obristlieutenant.	
von Dachenhausen.	5 Okt. 1775.
Major.	
Steinmann.	30 Aug. 1776.
Kapitäns.	
von Hedemann.	12 Nov. 1761.
von Lützow.	20 Aug. 1762.
von Uchteritz.	28 April 1767.
Tit. Wiedeburg, Reg. Quart. Meister.	22 Febr. 1777.
Tit. von Rauchhaupt.	9 Mai 1780.

Char=

Chargen und Namen.	Jahr und Tag des Patents.
Lieutenants.	
von Drieberg.	30 März 1762.
Flotho.	5 Aug. 1773.
von Kessel.	31 Okt. 1774.
von Uslar.	27 Jan. 1779.
Tit. Scheidemann, Adjutant.	24 Mai —
Tit. Brückmann.	9 Mai 1780.
Fähnrichs.	
Grahn.	22 Dec. 1775.
Weinschank.	23 — —
Le Bachellé.	26 Jan. 1779.
Bodecker.	24 Mai —

Verzeichniß der Herren Offiziere vom 1sten Bataillon des Regiments zu Fuß: Prinz Ernst.

(In Minorka.)

Chargen und Namen.	Jahr und Tag des Patents.
Obrister.	
Tit. Johann Wilhelm von Linsingen.	20 Nov. 1776.
Major.	
von Gruben.	25 Aug. —
Kapitäns.	
von Meltzing.	23 März 1762.
von Wettern.	27 Jan. 1769.
von Hammerstein.	17 Febr. 1775.
von Köhler.	13 Febr. 1777.
Tit. von Westenhagen.	24 Okt. 1780.

Chargen und Namen.	Jahr und Tag des Patents.
Lieutenants.	
von Scheele.	17 Mai 1768.
Appuhn.	27 April 1772.
Wiehe.	22 April 1774.
von Linsingen.	22 Okt. 1776.
von Reden.	19 Aug. 1777.
von Anderten.	12 Jan. 1779.
von Berger.	17 Dec. —
Fähnrichs.	
Jordan, Regiments-Quartiermeister.	22 April 1774.
von Ulmenstein.	29 Sept. 1775.
Hötzen.	12 Jan. 1779.
Kove, Adjutant.	3 Jun. 1780.
Gräffe.	4 — —

Verzeichniß der Herren Offiziere vom 1sten Bataillon des Regiments zu Fuß: von Goldakker.

(In Minorka.)

Chargen und Namen.	Jahr und Tag des Patents.
Majors.	
von Hager.	11 Aug. 1770.
Tit. von Bekker.	29 Nov. 1777.
Kapitäns.	
Niemeyer.	28 Jun. 1766.
von Löseken.	10 Jan. 1769.
Schulze.	19 Febr. 1777.
Tit. Wedekind.	26 März 1778.

Char=

Chargen und Namen.	Jahr und Tag des Patents.
Lieutenants.	
Saffe.	2 April 1760.
von Cronhelm.	16 Jan. 1767.
von Hartwieg.	10 Jan. 1769.
Wolf.	9 Mai —
Böttticher.	2 Nov. 1770.
von Plato.	16 Okt. 1773.
Steinmann.	2 Okt. 1778.
Fähnrichs.	
von Cronhelm.	25 Aug. 1769.
Melchior.	2 Nov. 1770.
Wiegmann, Regts. Quart. Meister.	29 Aug. 1775.
Schrader, Adjutant.	30 — —
von Linsingen.	4 Dec. 1777.
de Witte.	2 Okt. 1778.
Rosenkranz.	5 Okt. 1779.
Kümmel.	2 Jun. 1780.

Verzeichniß der Herren Offiziere vom 15ten Regiment zu Fuß, Kurhannövrischer Truppen.

(In Ostindien.)

Chargen und Namen.	Jahr und Tag des Patents.
Obristlieutenant.	
Reinbold.	26 Aug. 1776.
(Ward Chef u. Kommandeur des Regiments.	20 Jul. 1781.
Major.	
von Kruse.	21 Sept. —

Char-

Chargen und Namen.	Jahr und Tag des Patents.
Kapitäns.	
Offeney.	26 Jan. 1769.
von Horn.	2 März 1777.
Böselwiel.	20 Jul 1781.
Drüge.	22 — —
Best.	24 — —
Brunsich.	25 — —
Meßner.	27 — —
von Westernhagen.	20 — —
Tit. König.	31 — —
Lieutenants.	
von Hösch.	19 Nov. 1776.
Notte.	24 Apr. 1778.
Fahrenkohl.	17 Mai 1779.
Brauns, der Aeltere, Adjutant.	17 Mai 1780.
Brauns, der Jüngere.	23 — —
von Wersebe.	21 Jul. 1781.
Isenbarth.	23 — —
von Falkenberg.	25 — —
de Roques.	29 — —
von Harling.	31 — —
Schrader.	2 Aug. —
von Schlütter.	4 — —
von Schultz.	6 — —
von Arentschild.	9 — —
von Behr.	11 — —
von Rohden.	13 — —
von Weyhe.	14 — —
Süersen.	16 — —
Reinbold.	28 Nov. —
Peters.	25 Febr. 1782.

Chargen und Namen.	Jahr und Tag des Patents.
Fähnrichs.	
Thiemann, Regts. Quartiermeister.	31 Jul. 1781.
Riesenberg.	3 Aug. —
von Schulte.	5 — —
Olbers.	8 — —
Kompe.	9 — —
von Brinken.	11 — —
Schlegel.	13 — —
Gerber.	15 — —
Lübbers.	17 — —
Best.	19 — —
von Linsing.	22 Jan. 1782.
Breymann.	29 — —
Arens.	5 Febr. —
Hasberg.	6 März —

Verzeichniß der Herren Offiziere vom 16ten Regiments zu Fuß: Kurhannövrischer Truppen.

(In Ostindien.)

Chargen und Namen.	Jahr und Tag des Patents.
Obristlieutenant.	
von Wangenheim, (ward zugl. Chef und Kommandeur d. Regiments).	27 Nov. 1781.
Major.	
Varenius.	21 Jul. —
Kapitäns.	
von Plato.	8 Jul. 1774.
Schultze.	19 Aug. 1777.
von Hardenberg.	13 März 1781.

Char=

Chargen und Namen.	Jahr und Tag des Patents.
Kapitäns.	
von Zelle.	23 Jul. 1781.
von Scharnhorst.	26 — —
von Lixfeld.	28 — —
von Reden.	30 — —
Tit. Müller.	1 Aug. —
Tit. von Drechsel.	2 — —
Lieutenants.	
Madelung.	13 Juni 1777.
Bergmann.	4 Aug. 1778.
von Brandt.	19 Jan. 1780.
Klusmann.	15 Mai —
Voß.	20 Dec. —
du Plat.	22 Jul. 1781.
von Bothmar.	24 — —
von Brockes,	28 — —
von Hohnstedt.	1 Aug. —
Hüpeden.	3 — —
von der Wense.	5 — —
Linde, Adjutant.	7 — —
von Pentz.	8 — —
de Roques.	10 — —
von Kaufmanns.	12 — —
Kasten.	15 — —
Schowart.	17 — —
von Hinüber.	27 Nov. —
Klingsöhr.	2 März 1782.
Tit. Clüver, Regts. Quart. Meister.	28 April —
Kuhnhard.	29 — —
von Schulte.	30 — —

Chargen und Namen.	Jahr und Tag des Patents.	
Fähnrichs.		
Warneke.	7	Aug. 1781.
Leonhard.	10	— —
Müller.	12	— —
Isenbarth.	14	— —
Breymann.	16	— —
von Dachenhausen.	18	— —
Martin.	20	— —
von Wenzleben.	30	April 1782.
von Ahrenschild.	1	Mai —
Regimentsauditeurs (auſſer dem Vaterlande, im Jahr 1782.)		Ort, wo ſie waren.
Johann Arnold Wahrendorf		zu Gibraltar.
Ernſt Gottlieb Köppe		in Minorka.
Johann Auguſt Brauns		daſelbſt.
Friedrich Friedrichs		zu Gibraltar.
Friedrich Wilhelm Pape		beim 15ten Regim.
Staats Friedrich Schreve		beim 16ten Regim.
Feldprediger.		
Gottlieb Friedrich Stambke		zu Gibraltar.
Chriſtoph Wilhelm Erdmann		daſelbſt.
Heinrich Auguſt Grüter		in Minorka.
Karl Chriſtian Phill. Wilh. Eichhorn		daſelbſt.
Friedrich Ludwig Langſtedt		beim 15ten Regim.
Regiments-Chirurgi.		
Babillé, (bei Goldakker)		in Minorka.
Kutterhof, (bei Sidow)		zu Gibraltar.
Kettler, (bei la Motte)		daſelbſt.
Grimſehl, auch Hofchirurgus (bei Prinz Ernſt)		in Minorka.
Matthäi, (bei Reden)		zu Gibraltar.
Schwarze		beim 15ten Regim.
Schmidt		beim 16ten Regim.

B. Verzeichniß der Hochfürstl. Brandenburg-Anspach- und Bayreuthischen Herren Offiziere in Amerika, mit Bemerkung der bei jedem Regiment befindlichen Untern Staabs-Parthey.

(Gefertigt Onolzbach den 12ten März 1783.)

1. Verzeichniß der Herrn Offiziere des Obrist von Voitischen Regiments zu Fuß.

Chargen und Namen.	Jahr und Tag des Patents.
Obrister.	
Fr. Aug. Valentin Voit v. Salzburg	28 Januar 1777.
Major.	
Friedrich Philipp von Seiz	18 August 1778.
Kapitäns.	
Christian Philipp von Ellrodt	27 Decbr. 1774.
Heinrich Karl Friedr. von Stein zum Rechtenstein	9 Februar 1777.
Heinr. Christoph Friedrich v. Metzsch	9 Julius 1778.
Staabs-Kapitän.	
Wilhelm Friedrich von Kruße	1 März 1782.
Premier-Lieutenants.	
Friedrich von Keller	6 Februar 1778.
Wilh. Fr. Marschall v. Bieberstein	9 Julius 1778.
Albrecht Ernst Ludwig Trechsel von Teuffletten	2 März 1779.
Wilhelm von Diemar	2 — —
Johann Ernst Prechtel	
Georg Friedrich Philipp Guttenberg	

Char-

Chargen und Namen.	Jahr und Tag des Patents.
Sekond-Lieutenants.	
Christian Drexel	3 Oktober 1778.
Johann Gottfried Minameyer	3 — —
Christian Gottfried Baumann	3 — —
Johann Christoph Döhlemann	3 — —
Johann von Fabrice	1 Mai 1779.
Georg Simon Halbmeyer	29 Oktober —
Georg Matthias Beyer	1 August 1781.
Unter-Staab.	
Auditeur.	
Joh. Karl Konrad Rummel, Lieuten.	
Regiments-Quartiermeister.	
Karl Meyer	
Regiments-Chirurgus.	
Friedrich Jakob Rapp	1 Februar 1777.
Feldprediger.	
Johann Christoph Wagner	1 — —

2. Verzeichniß der Herren Offiziere des Obrist von Seybothenschen Infanterie-Regiments.

Chargen und Namen.	Jahr und Tag des Patents.
Obrister.	
Franz Johann Heinrich Wilhelm Christian von Seybothen.	6 Februar 1778.
Major.	
Ernst Friedrich Karl von Beust	6 — —

Chars

Chargen und Namen.	Jahr und Tag des Patents.
Kapitäns.	
Friedrich Ludwig von Eyb	22 Juni 1769.
Christian Theodor Sigm. v. Molitor	1 Jul. 1777.
Georg Heinrich von Quesnoy	24 Okt. —
Staabs-Kapitän.	
Johann Christoph Seidel	1 Febr. —
Premier-Lieutenants.	
Karl Friedrich von Adelsheim	13 — —
Maximilian von Streit	6 Febr. 1778.
Karl Alexander von Weitershaußen	9 Jul. —
Georg Gustav Lebrecht v. Tunderfeldt	
Karl von Altenstein.	
Heinrich Weinhardt.	
Sekond-Lieutenants.	
Johann Andreas Gottlob v. Cyriaky	31 Okt. 1777.
Johann Herrmann Lindemeyer	14 März 1778.
Johann Gottfried Hirsch	19 Dec. —
Karl Christian Gräbner	2 März 1779.
Johann Heinrich von Matolay	12 April —
Johann Heinrich Popp	15 Sept. 1781.
Unter-Staab.	
Auditeur.	
Christoph Lorenz Pflug (Lieutenant.)	1 Febr. —
Regiments-Quartiermeister.	
Johann Georg Daig	1 Febr. 1777.
Regiments-Chirurgus.	
Johann Heinrich Schneller	10 Dec. 1779.

Char-

Chargen und Namen.	Jahr und Tag des Patents.
Feldprediger.	
Johann Philipp Erb	11 Jan. 1778.
Artillerie-Hauptmann.	
Nikolaus Friedrich Hofmann, Lieutenants Patent	1 Dec. 1780.

3. Verzeichniß der Herren Offiziere vom Jäger-Regiment.

Chargen und Namen.	Jahr und Tag des Patents.
Obrister und Chef.	
Christoph Ludwig Rudolph Freiherr von Reitzenstein.	2 Dec. 1782.
Kapitäns.	
Christoph Fr. Joseph v. Waldenfelß	9 Febr. 1777.
Friedrich Wilhelm von Röder	6 Febr. 1778.
Karl Christian Ernst Tritschler von Falkenstein	1 März 1782.
August Christian Friedrich v. Könitz	1 — —
Ernst Wilh. Friedr. Adolph v. Wurmb	1 — —
Staabs-Kapitäns.	
Friedr. Wilhelm Freih. v. Reitzenstein	1 — —
Karl Friedr. Rudolph v. Schönfeld	1 — —
Premier-Lieutenants.	
Moriz Wilhelm von der Heydte	3 Febr. 1777.
Friedrich Ernst Freih. v. Reitzenstein	24 Okt. —
Justus von Diemar	2 März 1779.

Chargen und Namen.	Jahr und Tag des Patents.
Sekond-Lieutenants.	
Christian Friedrich Bartholomäi	27 Okt. 1777.
Jakob Ernst Kling	1 März 1779.
Justus Herrmann Drahna	26 Jul. —
Ehrenfried Hanß Friedr. Ferd. Busch	1 April 1780.
Joseph Bach	9 Juni —
Ferdinand von Hiller	1 Febr. 1781.
Friedrich Adolph Karl von Eyb	5 April —
Julius von Massenbach	18 Juni —
Franz Graf von Rubna und Lititz	1 Nov. —
Christoph Philipp Otto, Adjutant	1 März 1782.
Albertus Magnus Frank	2 — —
Aug. Wilh. Neithardt v. Gneisenau	3 — —
Christian Kaspar Morg	4 — —
Unter-Staab.	
Anditeur.	
Johann Paul Frisch, Lieutenant.	1 Febr. 1781.
Regiments-Quartiermeister.	
Johann Leonhardt Hausselt	
Regiments-Chirurgus.	
Friedrich Siegmund Arnold	
Feldprediger.	
Georg Christoph Elias Erb	1 März 1782.
Staabs-Medikus bei den drei Regimentern.	
D. David Schöpf, Lieuten. Patent	11 Febr. 1777.

C. Verzeichniß der Herren Offizier von dem hochfürstlich Waldekkischen Regimente in Königl. Englischen Sold.

(Bestand aus 5 Kompagnien, jede von ungefähr 130 Köpfen, und 14 Artilleristen, überhaupt also mit dem kleinen Staabe: 684 Mann. — Die Uniform des Regiments ist blau mit gelben Aufschlägen und weißen Unterkleidern.)

Gefertigt: Arolsen, im Mai 1783.

Namen und Chargen der Herren Offiziere, welche es kommandirt, und zum Theil, bei Ausfertigung dieses, noch kommandirten.

Obrister.
† von Hanxleden *).

Obristlieutenant.
von Dalwigk, (den Abschied Krankheitshalber genommen.)

Obristlieutenant und zeitiger Chef.
von Horn.

Major.
Penzel.

Kapitäns.
von Haake.
Alberti, der ältere (als Hauptmann verabschiedet.)
von Baumbach.
Alberti, der jüngere.

Kapitänlieutenants.
† Leonhardi.
Heldring.

Lieutenants.
Keppel.
von Wilmofsky.

Char-

*) Wo dies Zeichen † dabei steht, wie hier, bedeutet: gestorben.

Chargen und Namen.

Lieutenants.

Struberg.
Brumhard.
Knipschild, Adjutant.
† Nölting.
Homann, der ältere.
† Stierlein, Adjutant.

Fähnrichs.

von Axleben (den 18 Nov. 1779 vom Regimente entlassen).
† von Horn.
Schmit.
Müller, der ältere.
† Homann, der jüngere.
† Ursall.
Müller, der jüngere.

Fähnrichs.

Wirths.
Schreiber.

Unter-Staab.

Regim. Quartiermeister und Auditeur.
Wiegand.

Feldprediger.
Waldek.

Regiments-Feldscheer.
Matern.

Kommissär.
Marc.

Anmerkung zu vorstehenden Artikeln.

Diese hier mitgeteilten Listen sind durchaus richtig und authentisch, indem ich solche durch die hohe Gnade ihrer Souveräns selbst erhalten habe; die Verzeichnisse der Herren Offiziere von den übrigen deutschen Hülfstruppen, besize zwar auch, und hätte solche wol mitteilen können, allein da ich solche nicht durch vorgenannte sichere Quellen erhielt. so hab' ich sie lieber weggelassen, um mich nicht des Vorwurfs auszusezen: daß ich wol solche bei ihrer Nähe hätte richtiger liefern können — wann sich vieleicht einige Unrichtigkeiten darin gefunden, oder einige Ergänzungen dazu hätten machen lassen.

Ob

Obschon nunmehro alle deutsche Truppen bereits aus Amerika zurükgekommen sind, so ziehen doch die deutschen Fürsten, denen sie angehören, die jährliche Subsidie (vom Dezember 1783 an) noch ein halbes Jahr. Dieses ersieht man aus dem Traktate, den der Landgraf von Hessen-Cassel, am 9ten Januar 1776, mit der Krone England geschlossen hat, worin ausdrüklich ausbedungen ist: „daß England dem Landgrafen ein ganzes Jahr vorher Nachricht davon geben soll, wenn es die Truppen nicht mehr brauchen möchte, und daß diese Nachricht nicht eher als gültig soll erteilt werden können, bis die Truppen wirklich in das Gebiet des Landgrafen und in das eigentliche Hessen (Namely in Hessen) zurükgekehrt seyn würden.„ — Diese jährliche Subsidie hat 450,000 Kronen Banko (die Krone gilt ungefähr 2 Kaisergulden) betragen. Auserdem ist dem Landgrafen, vermöge des Traktats, für jeden der anfangs gelieferten 12000 Soldaten zu Fuß, nebst Jägern und Artilleristen, ein Werbgeld von 30 Kronen Banko zugestanden, und dabei vestgesezt worden, daß für jeden getödteten oder sonst verlornen Mann, der nicht zurükgeliefert wird, 30 Kronen Banko bezalt, und hiebei 3 Verwundete auf einen Getödeten gerechnet werden solten. Vermöge des Traktats ist die Hin- und Zurükfahrt dieser Truppen gänzlich auf Kosten der Krone England geschehen. Sie haben auch eben den hohen Sold genossen, den die englischen Truppen erhalten, und ihre Briefe sind postfrei besorgt worden. Nach gleichen Grundsäzen und unter eben diesen Bedingungen sind die Traktaten mit Braunschweig, Hanau, Anspach, Waldek und Zerbst abgefaßt gewesen. Der Herzog von Braunschweig hat 3964 Mann Infanterie, nebst 336 Mann leichter Kavallerie, und der regirende Graf von Hanau ein Korps von 608 gemeinen Infanteristen an England überlassen. Ersterer erhielt dafür, so lange die Truppen den Sold genießen, eine Subsidie von 64000 deutschen Thalern, die von der Zeit an, da die Truppen nicht

mehr besoldet werden, durch zwei Jahre verdoppelt werden soll. Lezterer bedingte sich eine Sul[illegible]die von 2505o, die auch nach der Rükkehr der Truppen ein ganzes Jahr bezalt wird u. s. w.

3) Karakter- und Thaten-Verzeichnis einiger sich im lezten amerikanischen Kriege vorzüglich ausgezeichneter und durch Tapferkeit (die sie teils mit ihrem Leben bezalen musten) besonders hervorgethaner deutscher Offiziere. *)

Angelelli, Ludwig, Marquis d', hessischer Generallieutenant Chef des ersten Grenadierbataillons. Ein tapfrer und bewährter General, der durch seine klugen und muthvollen Anführungen mehrmalen bewiesen hat, daß er ein eben so grosser Taktiker als Held ist.

Baumbach, von, Brauschweigscher Oberster, war ein muthvoller und tapfrer Offizier; wurde aber im September 1777 bei Bennington tödlich blessirt, und starb bald darauf.

Baum-

*) Ich gesteh' es gern, und sag' es zum Voraus, daß dieser Artikel sehr unvollständig und mangelhaft ist: ich sagte was ich wußte, und gab zu unserm deutschen Heldenlorbeer im Aus- und Inlande was ich hatte. Ich fordere aber alle Augenzeugen und Thatkundige, die ihres Stammvolkes Ruhm lieben, um Berichtigung und Beiträge vorzüglich hierzu, insgesamt und besonders auf, und verspreche durch dereinstige Benuzzung gewis meinen innigsten Dank dafür zu zahlen. Man wird dadurch nicht nur den Würdigen und ihren Familien in der deutschen und englischen Geschichte ein Ehrendenkmal mehr stiften, sondern auch sich zugleich eins mit anlegen: indem man die Ehrendenkmäler seines Vaterlandes mit einigen Zierrathen mehr schmükt. — — Es ersucht darum der Verfasser.

Baumbach, von, Hauptmann von den Waldekern, wurde als Lieutenant in einem Gefecht bei Pensakola 1781 schwer verwundet. Er ist ein muthvoller und tapfrer Offizier, und hat sich immer als ein solcher gezeigt.

Benning, hessischer Oberstlieutenant, ein eben so würdiger, als braver Offizier, der sich verschiedentlich mit Ruhm ausgezeichnet hat. Er ward im Novemb. 1780 zum Obersten ernannt.

Berner, braunschweigscher Major und Chef einer Jägerkompagnie, zeichnete sich öfterer unter dem Bourgoynschen Korps aus.

Bischhausen, von, hessischer Oberste, ein den Verdienstlen, als Kriegs- und Privatmann, nach würdiger Karakter. Im Novemb. 1780 wurde er Generalmajor.

Beust, von, Anspachscher Major des Seybothenschen Regiments. Er ist ein eben so tapfrer als geschikter Offizier, und hat sich bei jeder habenden Gelegenheit, ruhmwürdigst ausgezeichnet.

Blok, von, hessischer Oberste und Chef eines Grenadierbataillons, hat sich in der Bataille, am 12 Sept. 1776, auf Longisland vortreflich ausgezeichnet.

Bois, du, hessischer Generalmajor und Chef eines Regiments zu Fuß beim Cornwallischen Korps, ein eben so kluger als tapfrer Offizier und kam dennoch in amerikanische Gefangenschaft; doch nicht durch seine Schuld, wie die alle nicht, welche sich unter Cornwallis Hauptbefehle befanden.

Bose, von, hessischer Generalmajor, und Chef eines Infanterie-Regiments. Ein unternehmender und tapfer bewiesener General. Ueberhaupt hat er sich, so wie sein ganzes Regiment, bei verschiednen Gelegenheiten, unverwelkliche Lorbeeren gesamlet. Am au-

gen-

genscheinlichsten liegt der Beweis in dem Gefecht des Cornwallis mit dem amerikanischen General Green, am 15 März 1781; wo es jener grosse brittische General in seinem Berichte an den König namentlich lobte. Bei dieser Gelegenheit verloren davon, als Helden ihr Leben, die Kapitäne: Schüz, Wimusky und der Fähnrich von Trott; verwundet wurden: der Kapitän Eichtenbrodt und die Lieutenants Schwener und Gaise.

Bork, von, hessischer Major, ein eben so unternehmender als standhaft tapfrer Offizier. Im November 1780 ward er zum Oberstlieutenant ernannt.

Bretthauer, von, hessischer Oberstlieutenant, ein würdiger Offizier, ist in dem Ueberfalle 1777 bei Trenton geblieben.

Breymann, von, braunschweigscher Oberster, zeichnete sich in der Schlacht bei Saratoga 1777 aus, und blieb in dieser Schlacht.

Bynau, von, hessischer Generalmajor und Chef eines Infant. Regiments; einer der seltnen Helden, die immer gleich gesinnt, standhaft und muthvoll bleiben; das Glük der Waffen hänge auf ihrer, oder neige sich auf der Gegner Seite.

Cruse, braunschweigscher Lieutenant vom Jägerkorps, ein würdiger Offizier; er ist den 8ten Juli 1777 unter dem Bourgoynischen Korps geblieben.

Dachenhausen, von, handvrischer Oberstlieutenant vom Redenschen Regiment, führte beim Ausfall den 27 November 1781 zu Gibraltar, die mitlere Kolonne, und hielt sich ungemein tapfer. Er stammt aus einem hanövrischen Geschlechte, das diesem Churhause schon mehrere Feldherrn und würdige Offiziers gegeben hat.

Die-

Dieser nämlich; Gustav Friedrich, hat bereits in den Feldzügen von 1756 bis 1762 vielen Ruhm erworben.

Dalwigk, von, Waldekscher Oberstlieutenant, ein eben so vorsichtiger als würdiger Offizier; Schade, daß er Krankheiten halber den Abschied nehmen muste.

Dechaw, hessischer Major, ein verdienter Offizier, blieb 1777 in der Aktion bei Trenton.

Ditfurth, von, hessischer Generalmajor und Chef eines Infanterie-Regiments, ein würdiger und sich mehrmalen ausgezeichneter General.

Donop, von, hessischer Oberster und Chef eines Grenadier- und Jägerkorps, zeichnete sich im Sept. 1776 auf Longisland aus, und verlor den 29 Oktober 1777 in dem Angriffe zu Redbank mit dem grösten Teil seiner Leute das Leben.

Ebenauer, Lieutenant von den anspachschen Jägern, ward bald bei den ersten Thätigkeiten dieser Truppen in Amerika, mit einer Kugel durch den Hals, von dem Tummelplaze deutscher Helden hinweggeraft; aber zu früh! gewis würde er einst den Lorbeer mit Ruhm geflochten haben, dessen jüngstes aufkeimendes Blatt er beim ersten Aufreihen mit seinem Blute färben muste. Jeder, der ihn gekannt hat, sagt, daß ihm immer Heldenfeuer aus dem Auge gestrahlt habe.

Ewald, hessischer Hauptmann vom Jägerkorps, der sich bei mehrern Gelegenheiten durch Muth und Tapferkeit ausgezeichnet hat.

Eichtenbrodt, hessischer Kapitän, siehe Bose.

Eyb, von, anspachscher Hauptmann beym Seybothenschen Infanterie-Regimente, ein eben so tapfrer und braver Offizier, wie der Oberster dieses Namens von den-

denselben Truppen, welches er bei jeder gezeigten Gelegenheit bewiesen hat.

Gaise, hessischer Lieutenant, siehe Bose.

Geismar, hanauischer Hauptmann, ein eben so tapfrer als geschikter Offizier.

Goll, braunschweigscher Generalmajor, ist immer brav und als Held an seinem Plaze gewesen,

Hanstein, hessischer Major, kam in der Aktion bei Trenton, 1777, wo er viele Tapferkeit zeigte, um's Leben.

Hanxleden, waldekscher Oberster, hat sich mehrmalen zu seinem und seiner Landesleute Ruhme ausgezeichnet, am meisten aber doch bei Ersteigung eines spanischen Forts, unweit Mobile in Westflorida, den 7 Januar 1781, wo er auch sein Heldenleben beschlos, indem er dabei auf den Palisaden erschossen wurde.

Heldring, waldekscher Staabs-Kapitän, ein braver Offizier. Mehr von ihm siehe unten bei dem Oberstlieutenant Horn.

Homann, waldekscher Fähnrich, lies vieles Heldenfeuer für die Zukunft bei sich spüren, starb aber eh' es noch zur Flamme ausbrechen konnte, den 19 Dezember 1779.

Horn, von, Oberstlieutenant und lezter Chef des hochfürstl. waldekschen Regiments in englischen Sold. Zu seinem Heldenruhme kan man nicht mehr sagen, als selbst ein Ausländer, der englische Generalmajor Campbell, vortreflich davon sagt; ich teile also seinen Bericht von dem Vorfalle zu Pensakola an den Staabssekretär, wörtlich mit. „Der Oberstlieutenant von „Horn von den Waldekern (heißt es da) und der „brittische Major M'Donald, als die einzigen Staabs„offizierem Fort George, bewiesen in Beobachtung

„der

„der Pflichten ihrer ermüdenden Posten, viel Eifer und „Munterkeit, und ich muß ihnen die Gerechtigkeit wie„derfahren lassen, daß sie den Ausfall vom 4 Mai „(1781) kommandirten, wobei sie mit einer Hand„voll Leute 400 Spanier in ihren Trancheen angriffen, „ihre Kanonen vernagelten und ihre Werke zerstör„ten. Der Staabskapitän Heldring von der fünften „waldekschen Division, der einzige dienstthuende In„genieur, that während der Belagerung alles, was „ein junger, eifriger Mann, der Ruhm zu erwerben „sucht, thun konnte. Er beobachtete seinen Dienst ge„nau, und verrichtete ihn mit Ehre und Beifall.„ — Ueberhaupt haben sich die Waldekschen Truppen jederzeit gut und rühmlich gehalten, so auch nicht minder hier bei dem Verluste von Pensakola und der übrigen Forts in Westflorida und am Missisippi, wo sie zwar freilich fast sämtlich in die spanische Gefangenschaft geriethen; aber die Schuld lag gewis nicht an den braven Leuten und ihren Offizieren, sondern an den zufälligen Unglüksfällen, und an der beständigen Ueberlegenheit der Feinde. Ihr Unglük war, daß sie in einen entlegnen Winkel der grosbrittannischen Besitzungen verlegt wurden; wenn aber Leute bei einer schlimmen Lage alles thun, was in ihrem Vermögen ist, so kan man auch bei einem unglüklichen Ausgange auf die Gnade des Herrn rechnen, für welchen man streitet, und die Schläge des Schicksals vergessen. Dies ist der Fall der waldekschen Truppen, und der brittische General, wie ich bereits oben angeführt habe, läßt ihnen selbst die verdiente Gerechtigkeit wiederfahren. —

Horn, von, waldekscher Fähnrich, starb am 19ten Julii 1780 in Pensakola, zu früh für seine bereitszeigende Bravheit auf dem Kampfplaze.

Hugo, hannövrischer Oberstlieutenant vom Sidowschen Infanterie-Regiment zu Gibraltar, führte am 27 November 1781 bei dem Ausfall die rechte Kolonne, wo-

bei

bei er sich zum Vorteil seiner schon anerkannten Verdienste auszeichnete. Nicht nur auf diesem Felsen hat er sich Ruhm erworben, sondern auch schon in dem Kriege von 1756 bis 1762, den er ganz, und das auf die lobenswerteste Art, mitgemacht hat. Er stammt aus einem adlichen Geschlechte, daß durch Gelehrsamkeit und Verdienste in diesem Jahrhundert den Adelstand erlangt hat; indem der Komizial-Gesandte zu Regenspurg, Rudolph Dietrich, und dessen Bruder der Hofrath und Leibmedikus zu Hanover, Johann August, ungefähr 1730 in den Reichsadelstand erhoben worden.

Huyne, von, hessischer Generalmajor und Chef eines Infanterie-Regiments, ein eben so tapfrer als vorsichtiger General, der sich bei mehrern Gelegenheiten ausgezeichnet hat.

Knipphausen, hessischer Generallieutenant und Chef eines Infanterie-Regiments, welches in dem Ueberfalle bei Trenton 1777 viel gelitten hat. Er hat sich als ein erfahrner und tapfrer Offizier bei vielen Gelegenheiten gezeigt. Er hatte aber das Unglük ein Auge zu verlieren, weshalb er ins Vaterland (zu früh für mehrern Reiz seiner unter sich habenden Truppen) zurükkehren muste.

Köhler, hessischer Oberstlieutenant, wurde den 7 April 1779 von Hopkins Geschwader gefangen, aber bald wieder ausgewechselt. Immer zeigte er sich seines Postens würdig, und ward im November 1780 zum Obersten ernannt.

Koßboth, von, hessischer Generalmajor, ein tapfrer Kriegsmann, der immer mit gleicher Klugheit und gleichem Muth an seiner Stelle war.

Kreß, von, hessischer Oberstlieutenant, ein braver und bei jeder aufgestossenen Gelegenheit sich vorsichtig und tapfer gezeigter Offizier.

Leon-

Leonhardi, waldekscher Kapitän-Lieutenant, zeichnete sich unter andern lobenswürdig auf dem Missisippi aus, wo er auch den 26 Sept. 1780 sein Leben mit Ehren beschlos.

Lengerke, von, hessischer Oberste und Chef des 3ten Grenadierbataillons, hat sich verschiedentlich auf die rühmlichste Art ausgezeichnet.

Linsing, Baron von, hessischer Oberste und Chef des 1sten Grenadierbataillons, lies keine Gelegenheit vorbei, wo er nicht die ihm längst anerkannte Tapferkeit und Klugheit, erneuet hätte.

Loßberg, von, hessischer Generallieutenant und Chef eines Infanterie Regiments; welches in dem Ueberfalle bei Trenton viel gelitten hat. Er erhielt im November 1780 das Mirbachsche Regiment, und im November 1781 das Generalkommando über die hessischen Truppen, an Knipphausens Stelle. Seine Verdienste sind zu sehr anerkannt, als daß sie erst einer Lobeserhebung bedürften: Engländer und Amerikaner sprechen gleichstimmig laut davon.

Minningrode, Baron von, hessischer Oberster und Chef des 2ten Grenadierbataillons, einer der muthvollsten und zugleich behutsamsten Offizere; wurde am 25 Okt. 1777 verwundet, und starb am 16 Oktober 1779 zu Neuyork.

de la Motte, hannövrischer Generakmajor und Oberbefehlshaber diesen Truppen in Gibraltar, wie auch Inhaber eines Infanterie-Regiments seines Namens. Ein General, der alle die Eigenschaften besizt, welche diesem Namen und dieser Charge Ehre machen. Gibraltar wird nie vergessen, daß er in ihren Mauern gewesen, und jeder brave Engländer wird immer von neuen sich freuen, wann er dieses so behutsamen als tapfern Helden Namen hört.

Mir-

Mirbach, von, hessischer Genenalmajor und Chef eines Infanterie-Regiments, wurde im November 1780 zum Generallieutenant uud Inhaber des bisherigen Huynschen Regiments und zum Kommandanten von Ziegenhayn ernannt. Er ist ein bewiesener und tapfrer General, der nie eine Gelegenheit ohne seinen Ruhm zu vermehren, vorbeistreichen lies.

Moltenius, hessischer Kapitän einer Jägerkompagnie, ein sich rühmlichst bei mehrern Gelegenheiten ausgezeichneter Offizier.

Mölting, waldekscher Lieutenant, ward den 4 Sept. 1779 erschossen; er zeigte frühzeitig, was aus ihm hätte werden können, wann der Tod ihm nicht den Eingang zur Heldenbahn verdunkelt hätte.

Porbek, hessischer Oberstlieut. vom Weisbachschen Regiment, hat sich am 9 Oktob. 1779 bei der Verteidigung von Savannah rühmlichst ausgezeichnet.

Rall, von, hessischer Oberster und Chef eines Infanterie Regiments, ist in dem Ueberfall, am 26 Dezbr. 1776 zu Trenton an seinen Wunden gestorben, und der gröste Teil seines Regiments zu Gefangenen gemacht worden. Er war ein würdiger und tapfrer General.

Reizenstein, Freiherr von, anspachscher Oberster und Chef des Jägerkorps. Ein vortreflicher Parteigänger, recht wie für ein solches Korps geboren, und ein eben so muthvoller als kluger Anführer, wovon jede ihm aufgestossene Gelegenheit mehrere Beweise an den Tag gelegt hat.

Rhetz, von, braunschweigscher Generalmajor und Chef eines Infanterie-Regiments, ein entschlosner, geschikter und würdiger General, dessen Verdienste, auch auser Amerika schon anerkannt sind.

Riedesel, von, braunschweigscher Generalmajor und Chef eines Infanterie-Regiments hat sich den 19 Sept. 1777, unweit Saratoga rühmlichst ausgezeichnet, und geriet in amerikanische Gefangenschaft, wurde aber den 22 Okt. 1780 wieder ausgewechselt.

Schaller, hessischer Kapitän vom Regimente Huyne, ein immer mit Ruhm an seinem Plaze gewesener Offizier, ist den 19 Sept. 1778 geblieben.

Schmidt, Mart. Konr. von, hessischer Generalmajor, hat sich mehrmalen zu seinem Ruhme ausgezeichnet. Im Sept. 1779 gung er in's Vaterland zurük, und starb den 15 Mai 1780, an einer Nervenkrankheit, im 50sten Jahr seines ruhmvollen Lebens.

Schürz, hessischer Kapitän. Siehe oben: Bose.

Schwener, hessischer Lieutenant. Siehe oben: Bose.

Seiz, von, anspachscher Major vom Voitschen Infanterie-Regimente, ein eben so tapfrer als seines Postens würdiger Offizier, der sich bei mehrern Gelegenheiten zu seinem Ruhme ausgezeichnet hat.

Seiz, von, hessischer Generalmajor und Chef eines Infanterie-Regiments, hat sich bei verschiednen Vorfällen durch Muth und Tapferkeit mit verbundner Klugheit ausgezeichnet.

Seyboth, von, anspachscher Oberster und Chef eines Infanterie-Regiments. Ganz der Mann an seinem Plaze; er hat nie eine Gelegenheit versäumt, wo Ruhm zu erwerben war, und gewöhnlich auch immer seine schon anerkannten ruhmwürdigen Thaten mit neuen Ruhme übergossen; Muth und Tapferkeit hat man nie bei ihm getrennt gesehen.

Sidow, von, hannövrischer Generalmajor, ein eben so unternehmender, kluger als muthvoller und tapfrer Offizier;

zier; was ich noch zu seinem Lobe hinzusezen kann, ist das, was ich oben bei de la Motte und vorher bei Seyboth gesagt habe; alles dieses gilt auch von ihm! Er war zuvor bei Prinz Ernst Infanterie Oberster, in Minorka, erhielt aber wie schon erwähnt, 1782, das Hardenbergsche Regiment, wovon das Bataillon in Gibraltar stand.

Specht, von, braunschweigscher Generalmajor und Chef eines Infanterie-Regiments, hat sich bei dem Bourgoynschen Korps wie bei jeder Gelegenheit immer zum Anwuchs seiner Verdienste ausgezeichnet.

Specht, braunschweigscher Oberstlieutenant, zeigte sich immer brav und tapfer, wurde aber demungeachtet 1779 gefangen.

Stein, von, hessischer Generalmajor und Chef eines Infanterie-Regiments, einer der würdigsten und durch ruhmvolle Thaten ausgezeichneter Offizier.

Stern, von, hessischer Generalmajor, ein sich jederzeit ruhmvoll und lobenswürdig, durch mehrere Thaten, ausgezeichneter Offizier. Er ging im Sept. des Jahrs 1779 wiederum nach Deutschland zurük.

Stierlein, waldekscher Lieutenant und Adjutant, wurde den 7 Januar 1781 mit dem Obersten von Hanxleden, in der Redoute, nach deren geschehenen Uebersteigung, erschossen. Seine bisherige Aufführung versprach einen für die Folge nicht alltäglichen Helden, und er ward in der That zu früh der Raub seiner löblichen Ruhmbegierde.

Trimbach, Baron von, hessischer Generalmajor und Chef eines Infanterie-Regiments, ein eben so unternehmender als tapfrer und vorsichtiger General, der die Wahrheit davon bei mehrern Gelegenheiten gezeigt hat.

Trott, von, hessischer Fähnrich; siehe Bose.

Ursall, waldekscher Fähnrich, ward am 4 Mai 1781, in der Belagerung von Pensakola, erschossen, wo er sich rühmlich auszuzeichnen suchte.

Voith, von, anspachscher Oberster und Chef eines Infanterie-Regiments. Ein Herr, der alle die großen Eigenschaften besizt, welche einen guten Chef und Befehlshaber ausmachen, welches er auch zu seinem Vorteil und Ruhm bei mehrern Gelegenheiten bewiesen hat.

Wiesenbach, von, hessischer Generalmajor und Chef eines Infanterie-Regiments. Alles was ich oben bei Rhez, und vorher bei Voith gesagt habe, müßte ich eigentlich wörtlich, zum Lobe dieses wiederholen, daher ich jene Rubriken nach Lesung dieses Namens auch noch einmal zu lesen bitte.

Walthausen, hannövrischer Oberstlieutenant, ein so unternehmender als tapfrer Offizier, verunglükte im Oktober 1775 an den französischen Küsten.

Wippermann, von, hessischer Oberste, der ganz mit der Würde seinen Plaz behauptet, welche so eine Charge erfordert, und dem kein Verdienst abgeht, was das Gepräge eines erfahrnen und tapfern Kriegsmannes und guten Befehlshabers ausmacht.

Wimusky, hessischer Hauptmann; siehe oben: Bose.

Wrode, Aug. von, hessischer Hauptmann beim Jägerkorps, hat sich öfters rühmlich ausgezeichnet und sich immer ganz vortreflich an seinem Plaze gezeigt.

Wurmb, von, hessische Oberste vom Jägerkorps, wurde 1780 zum Generalmajor ernannt. Seinen Namen wird jeder rechtschafner, selbst amerikanische Soldat, mit Ehrfurcht und würdiger Achtung nennen hören.

Wurmb, Philipp, von, hessischer Grenadier-Hauptmann, ein sich mehrmalen bewiesener, würdiger, braver und muthvoller Offizier. Er wurde 1780 im November zu Neuyork zum Major ernannt.

Wurmb, von, anspacher Jäger-Hauptmann, ganz dem vorhergehenden hessischen, so wie in seinem Namen, so auch in seinen Verdiensten als Soldat gleich, und man kann wörtlich jene Schildrung hieher übertragen, bis auf das Avancement zum Major, das jedoch er auch verdient.

Wutgenau, von, hessischer Generalmajor, ein eben so vorsichtiger, einsichtsvoller und entschlossener Befehlshaber, als standhafter Offizier, der sich immer zu seinem Vorteile auf die rühmlichste Art ausgezeichnet hat.

Anmerkung zu vorhergehenden Artikel.

Um manchen vielleicht entstehenkönnenden Missverständnisse vorzubeugen, finde ich für nothwendig mich noch zu erklären: „warum ich, im vorstehenden Thatenverzeichnisse der deutschen Offiziere — just so viele Hessen aufgeführt habe, und dagegen von den andern deutschen Offizieren, im Verhältnis, so wenige?„ Meine Erklärung hierüber ist aufrichtig diese; 1) weil der hessischen Truppen am meisten waren, mithin konnten auch mehrere Offiziere als ausgezeichnet (und sie sin'ds noch nicht alle) aufgeführt werden. 2) Weil sich solche wirklich persönlich ausgezeichnet haben, (wie überhaupt die Hessen durchgehends: Mann für Mann.) und 3) Weil ich aus oben beiläufig erwähnten Ursachen kein vollständiges Verzeichnis dieser würdigen Offiziere gab, so that ich's hier, in so weit ich's nämlich konnte. — Auf die Frage: „Warum ich nur so wenig Hannoveraner ausgezeichnet,

da

da sich doch das ganze Korps der Herren Offiziere und Mann für Mann an ihren Posten so vortreflich und auszeichnend bewiesen?„ Dient zur Antwort daß eben dies die Ursachen sind, die in der Frage selbst vorgelegt werden, warum ich nur so wenige von diesen vortreflichen Kriegern ausgehoben habe, indem ich sonst die ganzen von ihnen vollständig gegebenen Offizierverzeichnisse hier noch einmal, Namen für Namen hätte abschreiben müssen; also hob ich nur einige, und zwar nur diejenigen aus, von denen ich ganz ihre eigne Person betreffend, von Freunden und durch öffentliche Nachrichten bestätigt, erhalten hatte, was man hier mitgeteilt findet. Ein gleiches gilt auch von den übrigen vortreflichen Kriegern, nämlich den Anspachern und Waldekern; welches auch schon aus einigen vorher berührten Umständen abzunehmen ist, und von welchen die vollständigen Listen gleichfals mitgeteilt worden sind. Was die Braunschweiger und Hessen-Hanauer betrift, so habe ich von ihnen mitgeteilt, so viel ich mitzuteilen umständliche, sichere Nachrichten von ihnen besas. Von den Zerbstern hab ich alles Nachforschens ungeachtet gar keine durch Beweise gestempelte Nachrichten weiter einziehen können. Indes wiederhole ich mein in der vorhergegangnen Anmerkung gegebenes Ver prechen nochmals: daß, wenn man mich mit persönlichen oder algemeinen, aber auf Data und Zeugnisse gegründeten Nachrichten, von diesen oder jenen, sämtlich genannten deutschen Hülfstruppen überhaupt, günstig beschenken will, ich solche gewis zu seiner Zeit und an ihren Orte, bei Gelegenheit zu unserm deutschen Vaterlandsruhme anführen werde und nachholen will. Nach diesen aufrichtigen Erklärungen also hoff' ich, daß kein Misverständnis oder Argwohn in dem Herzen irgend eines dieser vortreflichen Krieger, wenn er sich auch seiner Thaten bewußt und überzeugt wäre, daß er hier noch einmal und besonders aufgeführt zu werden verdiene, und dieses gleichwol nicht geschehen sieht, stattfinden werde. — — Um Altagsräsonneurs hingegen,

die die ganze Sache in weiter nichts interessirt, als daß sie nur etwa Gelegenheit suchen, verdekt ihre schaalen Schwäzereien auskramen zu können (ich verstehe dadurch, deutsch heraus: keine andere als einige Sachverstandslose mit wässrigem Gehirn begabte Rezensenten) bekümmere ich mich nicht weiter, indem ichs nur mit Sachverständigen Selbstinteressirten und des Gegenstandes Würdigen zu thun zu haben glaube, und es auch auser diesen mit keinem andern durchgehends, und durchaus nicht zu thun haben will.

---

4) Kurzgefaßte Karakteristik und Geistesschilderung des englischen Soldaten überhaupt und im Algemeinen.

Der englische Soldat ist von ansehnlicher männlicher Grösse *) stark und zu heftigen Leibesübungen so geschikt als geneigt. Er ist tapfer, beständig, ernsthaft, leutselig, mitleidig und grosmütig. Ueberhaupt genommen sind die Engländer gute Soldaten; nur müssen sie keinen Mangel an der Verpflegung leiden **) und nicht gar zu lange in träger Ruhe gelassen, sondern fleissig zum Angrif gebraucht werden. Grausamkeit kan man den englischen

*) Dies ist jedoch nur eigentlich von den zu Friedenszeiten stehenden regulären Truppen zu verstehen; denn zur Zeit der Noth und im Kriege, sehen sie eben so wenig auf diese körperlichen Aursenheiten: wann er nur da seinen Mann stellen und sein Arm nervigt genug ist, die Waffen zu führen. Ueberhaupt genommen aber, so sind die meisten Engländer von ansehnlicher Grösse und schönem männlichen Bau.

**) „Wir wüssen schlagen (sagte der Herzog von Marlborough vor der Schlacht bei Hochstedt) so lange meine Engländer noch Fleisch im Leibe haben; wenn es ihnen daran gebricht, so werden sie melancholisch.

lischen Soldaten (wie überhaupt der ganzen Nazion) zwar nicht und eigentlich auf keinen Fall beimessen, aber im Gefecht — ist er fürchterlicher als der Soldat fast jeder andern Nazion: zumal wenn er sein Blut sieht: dann hat man bemerkt, daß sein Grimm sowol im Gefecht zu Wasser als zu Lande, gegen den Feind aufs höchste steigt. Die unter dieser Nazion fast algemeine Verachtung des Todes, und der Nazionalstolz macht, daß sie nicht nur hizig, sondern rasend fechten. — Der Marschall von Boufleurs schrieb nach der Schlacht bei Malplaquet an den Minister: „Ich habe mich bei vielen Treffen befunden, wo mit der grösten Hize gefochten wurde, aber so etwas hab' ich noch nie gesehen. Die Engländer liefen wie Rasende auf unsre Verschanzung an, ungeachtet unsre Kanonen ganze Glieder wegrissen. Sie rissen sogar ihre Westen auf, um unserm Feuer ihre blosse Brust entgegen zu sezen, und stiessen mit dem Bajonetten alles vor sich nieder.„ —

Bei aller dieser fast rasenden Wuth fehlt es ihnen aber doch an einer gewissen zu seiner Zeit sehr nöthigen und nüzlichen Kaltblütigkeit; ihre Kriegszucht ist auch nicht immer die beste, und sie vernünfteln gewöhnlich zu viel über ihre Befehlshaber: und insonderheit vermißt man die jedem Heere so nöthige Kriegszucht bei den brittischen Marinen. Die Entbehrung oder Vernachlässigung hat den Engländern, bei aller ihrer grossen Tapferkeit, doch öfters die grösten Nachtheile zugefügt *). Ungeach-

 tet

*) Wenn in England der Soldatenstand mehr geachtet würde, wenn unter den englischen Truppen mehr Disziplin wäre, und wenn der Kauf und Verkauf der Offizierstellen abgeschaft würde (und wenn, mus noch hinzugesezt werden, die englischen Truppen wie die österreichischen und preussischen ausgearbeitet und im Manövriren und in allen Kriegsvorfällen auch zu Friedenszeiten öfterer und ernsthafter geübt würden,) so würden sie alle andere weit über-

tet dieser Flekken aber (grösserer Glanz verwischt sie allerdings) bleibt doch der englische Soldat immer einer der vortreflichsten und würdigsten Krieger. Und es ist ausgemacht wahr, daß die englischen Truppen an Patriotismus alle Truppen von ganz Europa übertreffen; ihre Bravour ist unbeschreiblich und sie sind in diesem Stükke den Griechen ähnlicher, als ein Volk Europa's. — In Alikante wolten sie sich lieber in die Luft sprengen lassen, als ergeben. Sie attaquirten mit einer jedem Feinde furchtbaren Wuth. In dem deutschen Kriege von 1756 bis 1762, sind die englischen Truppen unstreitig unter die besten der alliirten Armee zu rechnen. In der Bataille bei Minden fochten einige Infanterieregimenter so lange, bis der gröste Teil des Regiments geblieben war.

Zum Stempel der alten brittischen Tapferkeit gehören unstreitig und vorzüglich die Eroberungen des Fürstenthums Walles und des Königreichs Irland, wie auch Frankreichs, unter den Regirungen der beiden Könige Eduard

übertreffen.„ — So redet einer ihrer grösten Generale. Mehr als jede andere fehlgeschlagene Politik und mehr als jeder üble Zufall schadet der brittischen Macht noch ein anderes inneres Uebel ihrer Marine, welches auch nicht leicht gehoben werden kan. Dies ist die alzugrosse (fast durchgängige Frechheit ihrer Seeleute, die durch ihre Ausschweifungen den Unwillen und die Rache fast aller europäischen Nazionen erwekken. Der Stolz, der oft mit dem Bewußtseyn der Macht verbunden ist, geselet sich hier zu der den Engländern natürlichen Kühnheit, und daraus entstehen dann nicht selten solche Ausschweifungen und Beleidigungen andrer neutralen Mächte, daß es fast algemein gehaßt zu werden pflegt, wenigstens doch von den gränzenden Seenachbaren von jeher gewünscht worden ist, es einmal gedemütigt zu sehen; und man hat erfahren (Grosbrittannien freilich leider zu seinem Schaden) daß es, in gewisser Rükficht, nicht nur bei blossen Wünschen geblieben ist.

Eduard des 3ten und Heinrich des 5ten; auch hat die Krone Spanien unter der Herrschzeit der Königin Elisabeth, die englische Tapferkeit zu ihren grossen Schaden erfahren; und in den verschiednen französischen Kriegen haben die Engländer ihren tapfern Muth vielfältig blikken lassen. Mit welcher Standhaftigkeit und unvergleichlichem Muth die Engländer in den neuesten Zeiten gegen so grosse in allen Weltteilen vereinte Mächte einzig (nur wenige deutsche Hülfsvölker ausgenommen, wie bekant) von 1775 bis ins Jahr 1783 beharrt haben, schwebt noch zu lebhaft vor jedermanns Augen, als daß ich alle Umstände davon hier noch einmal zu wiederholen nöthig hätte. Aber auch an den grösten Anführern, so wol in den ältesten als neuesten Zeiten, beides zu Wasser und zu Lande, hat es England nie gefehlt. Zum Beweis will ich nur einige anführen, als zu Lande, in der Sachsen-Zeit: König Egbert, der erste König von England, ein überaus tapfrer Prinz; ingleichen Alfred, sein Grossohn, und Edmund, mit dem Beinamen Ironside oder der eiserne Arm. Noch vor der Ueberkunft der Normänner machten sich Richard und Eduard wegen des heiligen Krieges einen berühmten Namen; Eduard der 3te und sein Sohn Eduard, der schwarze Prinz genannt, hielten sich in den französischen Kriegen sehr tapfer; und wurde daher duo fulmina belli (die beiden Kriegs-Donner oder Blizze) genannt, u. a. — Heinrich der 5te und Johann, Herzog von Bedford, sein Bruder; Montacute, Graf von Salisbury und Talbot, (Englands Ehre und Preis) bewiesen sich in den nachherigen Kriegen mit Frankreich, als die tapfersten Helden. Sir John Fallstaff und Sir John Hawkwood, legten sowol in Frankreich als Italien, die augenscheinlichsten Beweise von brittischem Muth und ihrer Nazion eignen Tapferkeit ab. Zur See darf ich nur einen Drake, Frobisher und Cavendisch nennen. Aus den ganz neuen Zeiten zeichne ich keinen besondern aus, weder von den See- noch Landhelden: ihre Namen tönen noch zu laut um jedermanns Ohr, und

dann

dann würd' ich die schon gegebenen Verzeichnisse nur noch einmal ziemlich ganz und beinah förmlich abschreiben müssen; aber entbrechen kan ichs mir doch nicht ganz, noch einmal zu wiederholen, daß die Namen: Rodney, Elliot, Howe, Curtis u. e. a. ewig von den Siegesfahnen in Grosbrittanniens Heldentempel mit Beifall wehen, und in der Geschichte mit goldnen Buchstaben, ohne den Rost der Zeit zu empfinden, immer verjüngt und neu glänzen werden.

Anzeige und Verbesserung
der wichtigsten Druckfehler.

Unter der No. 3. des Inhalts st. Kriege vorzüglich. l. Kriege sich vorzüglich. S. 4. Z. 14. v. u. st. Girandot. l. Girardot. S. 7. Z. 13. v. o. st. Lexincots. l. Lepincots u. s. f. Das. Z. 12. v. u. st. derselben. l. denselben. S. 14. Z. 9. v. o. hinter Eifers — muß das Wort halber weg. S. 18. Z. 11. v. o. st. den l. der. S. 20. Z. 3. v. u. st. sogleich l. zugleich. S. 23. Z. 13. v. o. st. anstehende l. anstossende. S. 24. Z. 5. v. o. st. Spartal. l. Spartel. Das. Z. 11. v. o. st. Prother. l. Prothee. Das. Z. 16. v. o. st. beweis. l. bewies. S. 22. Z. 1. v. u. und S. 23. Z. 1. v. o. müssen die Worte: Die Hannoveraner nach aller Zeugnis die tapfersten Leute. (als überflüssig) ganz weggestrichen werden. S. 31. Z. 13. v. o. st. jede. l. jeder. S. 37. Z. 10. v. o. hinter: Entsaz seze noch: von Gibraltar. S. 42. Z. 11. v. u. st. 1600. l. 1500. S. 43. Z. 10. v. o. st. Prayader. l. Praya. Das. Z. 15. v. u. st. 1772. l. 1782. S. 45. Z. 13. v. u. st. Fechtcoup. l. Fehlcoup. S. 51. Z. 1. v. o. st. Depatten. l. Debatten. S. 62. Z. 4. v. o. st. er ist. l. er hat. S. 63. Z. 5. v. u. st. anf derselben.. l. auf dieselben. S. 64. Z. 12. v. u. st. in der. l. in den. S. 70. Z. 13. v. o. st. Hötzen. l. Hotzen. S. 80. Z. 5. v. o. st. Drahna. l. Deahna.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Geisler, Adam Friedrich,

Kurze Karakter- und Thatenschilderungen von hundert und siebenfunfzig sich im leztern amerikanischen Kriege vorzüglich ausgezeichneter brittischer Offiziere, wie auch einiger Offiziere von den deutschen Hülfstruppen ein Anhang zu Geisler's, des jüngern Geschichte und Zustand der grosbrittannischen Kriegsmacht zu Wasser und zu Lande von den frühesten

Dresden ; Leipzig 1784

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Hist.pol.2805
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11097655-7
VD18 12702900-001